



MHKBG Nordrhein-Westfalen • 40190 Düsseldorf

Präsident des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

INFORMATION
17/275

Alle Abg

7. Dezember 2020

Neue Publikation des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

in der Anlage übersende ich Ihnen für die Mitglieder des nordrhein-westfälischen Landtags die neue Publikation „Auszeichnung vorbildlicher Bauten in Nordrhein-Westfalen 2020“.

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung prämiiert im fünfjährigen Turnus zusammen mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen fertig gestellte Bauwerke, die eine besondere Vorbildfunktion entfalten und Qualitätsmaßstäbe setzen. Ausgezeichnet wurden Projekte aus Nordrhein-Westfalen, die ganz unterschiedliche Sparten abdeckten, darunter: Wohnen, Sport, Bildung und Kultur.

Die Publikation dokumentiert die dreißig in diesem Jahr ausgezeichneten Bauwerke, die nach Ansicht der Jury aus einem ausgezeichneten Bewerberfeld von rund 270 Bewerbungen noch einmal besonders herausragten.

Die Broschüre kann unter der Veröffentlichungsnummer W-278 im Internetauftritt des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung unter <https://www.mhkgb.nrw/broschueren> bestellt und heruntergeladen werden.

Mit freundlichen Grüßen


Ina Scharrenbach

Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf
(Anfahrt über Hubertusstraße)

Telefon 0211 8618-4300
Telefax 0211 8618-4550
ina.scharrenbach@mhkgb.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 706, 708
und 709 bis Haltestelle
Landtag/Kniebrücke



Auszeichnung vorbildlicher Bauten in Nordrhein-Westfalen 2020

Auszeichnung vorbildlicher Bauten in Nordrhein-Westfalen **2020**

EIN PROJEKT DES
Ministeriums für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen

IN KOOPERATION MIT DER
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen



Ina Scharrenbach

Ministerin für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Seit die „Auszeichnung vorbildlicher Bauten in Nordrhein-Westfalen“ im Jahr 1980 zum ersten Mal vergeben wurde, hat sie sich schnell zu einem begehrten Siegel entwickelt. Im fünfjährigen Turnus geht eine Vielzahl an Bewerbungen ein, und die vom Ministerium und von der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen gemeinsam eingesetzte Jury sichtet ein breites Spektrum an kreativen Entwürfen und innovativen Lösungen. Sie alle zeigen: Bauen ist mehr, als Steine aufeinanderzusetzen – Bauen ist Kultur. Gebäude sind Teil unserer Heimat und prägen unsere Umwelt. Indem wir regelmäßig die gelungensten Projekte auszeichnen, machen wir sie in und über Nordrhein-Westfalen hinaus sichtbar. So können sie ihre Vorbildwirkung entfalten und Qualitätsmaßstäbe setzen.

Auch im Jubiläumsjahr zeigen die Einsendungen aus allen Sparten, mit welchem hohem Anspruch die Architekturbüros im Auftrag der Bauherrinnen und Bauherren tätig werden. Vom Einfamilien- oder Geschosswohnungsbau über Gebäude für gewerbliche Nutzungen bis zu Kultur- und Bildungseinrichtungen und zum Landschaftsbau: Fast jedes eingereichte Projekt stellt für sich genommen eine hervorragende Lösung dar.

Daher danke ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich dem Vergleich gestellt haben. Jede einzelne Bewerbung zeugt vom Ringen um die beste Qualität für Gestalt und Nutzung. Die Jury hat ihre Auswahl getroffen und die überzeugendsten Arbeiten mit der Auszeichnung bedacht.

Diese vorbildlichen Bauten werden hier vorgestellt, und ich hoffe, dass sie als Inspiration und Ansporn für weitere erstklassige Beispiele der Baukultur dienen.

Ihre



Ina Scharrenbach

WOHNENRW

WOHNENRW



GEMEINSAM FÜR
MEHR WOHNEN

Ein Drittel der hier dokumentierten vorbildlichen Objekte sind Wohngebäude. Ob Ein- oder Mehrfamilienhaus, ob Apartments für Studierende oder integratives Projekt: Für unterschiedliche Wohnformen sind in den zurückliegenden fünf Jahren Gebäude in ausgezeichneter Qualität entstanden.

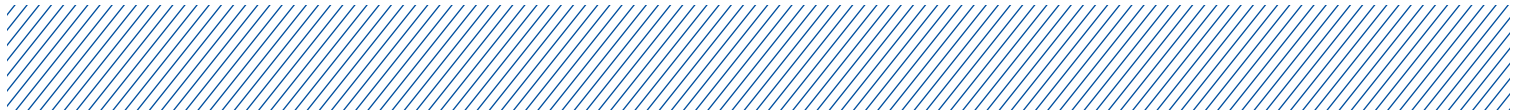
Das passt zum Einsatz der Landesregierung für lebenswerte Wohn- und Stadtquartiere in ganz Nordrhein-Westfalen. Dabei geht es um „Masse“ und um „Klasse“: Mit den 1,1 Milliarden Euro, die jährlich an öffentlicher Wohnraumförderung zur Verfügung stehen, sollen mehr bezahlbare Wohnungen und zugleich hohe Standards erreicht werden. Architektonische Qualität und ökologische Materialien, Barrierefreiheit und Wohnkomfort, Energie-Effizienz und Grün im Quartier – das alles gehört heute zu den Merkmalen des geförderten Wohnungsbaus.

Das Motto „WohneNRW“ steht für diese Entwicklung, an der alle mitwirken, die in Nordrhein-Westfalen investieren und bauen, planen und modernisieren. Damit der Wohnraum für jeden Geldbeutel erschwinglich bleibt.



Dipl.-Ing. Ernst Uhing

Präsident der Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen



Das gute Beispiel überzeugt! Als Architektenkammer Nordrhein-Westfalen waren wir deshalb erneut sehr gerne Kooperationspartner des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der „Auszeichnung vorbildlicher Bauten“, um die sich unsere Mitglieder sowie Kolleginnen und Kollegen anderer Architektenkammern gemeinsam mit ihren Bauherren bewerben konnten. Die insgesamt 273 eingereichten Beiträge beweisen eindrucksvoll die umfangreichen Leistungen der Architektinnen und Architekten bei der Planung von Bauwerken jeder Größe und Nutzungsart.

Für die Jury unter dem Vorsitz des sehr geschätzten Kollegen Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, war die Beurteilung dieser weitaus größten Zahl an Einreichungen seit der Etablierung dieses traditionsreichen Architekturpreises des Landes NRW eine wahre Herkulesaufgabe. Fachliche Kompetenz, Disziplin und Freude an der Auseinandersetzung mit sämtlichen Aspekten der Baukultur haben es uns aber ermöglicht, dass alle Projekte angemessen gewürdigt werden konnten. Nach einem aufwendigen Beurteilungsprozess konnten schließlich 30 sehr unterschiedliche Projekte gleichrangig ausgezeichnet werden, die ein gelungenes Abbild des zeitgenössischen und qualitätvollen Bauwesens in Nordrhein-Westfalen darstellen.

Die Auszeichnung vorbildlicher Bauten in Nordrhein-Westfalen wird nicht allein für städtebauliche, funktionale und gestalterische Qualitäten vergeben, sondern berücksichtigt ebenso Besonderheiten des Planungsprozesses und Aspekte der Nachhaltigkeit. Die ausgezeichneten Bauten belegen zudem, dass nicht nur große Prestigeprojekte für qualitätvolles Bauen stehen. Auch kleinere Baumaßnahmen und solche, die eine hohe Planungsqualität für alltägliche Bauaufgaben aufweisen, wurden ausgezeichnet.

Es erwarten Sie viele gute, vorbildliche Objekte, die überzeugen. Eine anregende und inspirierende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ernst Uhing'. The signature is stylized with a large initial 'E' and a long, sweeping tail.

Ernst Uhing

Inhaltsverzeichnis

////////////////////////////////////		////////////////////////////////////	
ARNSBERG		GELSENKIRCHEN	
Christuskirche Gemeindehaus	08	Neues Kesselhaus Nordstern Campus	40
Museums- und Kulturforum	12	////////////////////////////////////	
////////////////////////////////////		KÖLN	
BIELEFELD		Erweiterung Geneveva-Gymnasium	44
Ankerärten	16	Erzbischöfliches Berufskolleg	48
////////////////////////////////////		Feuerwehrzentrum	52
BOCHUM		Integratives Wohnprojekt Klarissenkloster	56
Anneliese Brost Musikforum Ruhr	20	Nikolaus von Zinzendorf Haus	60
Justizzentrum	24	Rheinboulevard	64
////////////////////////////////////		Schulerweiterung und Wohnen	68
DUISBURG		Wohnquartier Holsteinstraße	72
Grüngürtel Duisburg-Nord Bruckhausen	28	////////////////////////////////////	
////////////////////////////////////		LEMGO	
ESSEN		Reihenhofhaus	76
Apartments für Studierende	32	Sporthalle Engelbert-Kaempfer-Gymnasium	80
„Platz schaffen für ...“ – eine lebhafte Stadtteilentwicklung; Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses mit Kindertagesstätte, Cranachhöfe	36		



LEVERKUSEN

**Wohnprojekt Nutzergenossenschaft
Neue Bahnstadt Opladen** 84



MÖNCHENGLADBACH

Textilakademie NRW 88



MÜNSTER

Grünes Wohnen 92

Haus am Buddenturm 96

Philosophisches Seminar 100

Universitätsklinikum 104

Wohnquartier FRML 108



PADERBORN

Jacoby Studios 112

Umgestaltung Mittleres Paderquellgebiet 116



VREDEN

**kult – Kulturhistorisches Zentrum
Westmünsterland** 120



WERTHER (WESTF.)

Museum Peter August Böckstiegel 124

Das Verfahren 128

Jurysitzung 129

Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer 132

Impressum 174



Christuskirche Gemeindehaus Arnsberg-Neheim



ARCHITEKTUR

**Planungsbüro Keggenhoff + Partner
mbB Architektin / Innenarchitektin +
Beratender Ingenieur (LPH 1–8)**
Arnsberg-Neheim

AD+D Architekten Fabian Dieterle (LPH 1–4)
Olfen

INNENARCHITEKTUR

**Planungsbüro Keggenhoff + Partner
mbB Architektin / Innenarchitektin +
Beratender Ingenieur**
Arnsberg-Neheim

BAUHERRIN

**Evangelische Kirchengemeinde
Arnsberg-Neheim**



Als Ergebnis eines Wettbewerbs entstand ein formal mit der denkmalgeschützten Christuskirche kontrastierender Baukörper, der gleichwohl die Kirche und das historische Pfarrhaus zu einem ausgewogenen Ensemble ergänzt. Die städtebauliche Idee einer Rahmung der Christuskirche aus der Hauptblickrichtung des vorgelagerten Gransauplatzes ist überzeugend, zumal hiermit an eine frühere Bebauung erinnert wird. Mit dem durch diese Geste neu geschaffenen, klar gegliederten „Kirchplatz“ ist ein öffentlicher Raum entstanden, der gekonnt zwischen Stadtgesellschaft und Kirchengemeinde vermittelt.

Die Baukörpergliederung und die Höhenentwicklung des Neubaus sind gestalterisch folgerichtig und auch aus der inneren Grundrissstruktur heraus nachvollziehbar. Die einfache bauliche Anbindung an die Kirche über ein breites Vordach ist gestalterisch und funktional konsequent. Die innere Organisation und Zuordnung der Gemeinderäume zum Foyer sind gelungen. Die Jury hebt lobend hervor, dass mithilfe der geschickt angeordneten mobilen Trennwände eine erstaunlich große räumliche Variabilität auch für größere Gemeindeveranstaltungen geschaffen wird.

Insgesamt stellt der diszipliniert geplante und konzeptionell durchdachte Neubau mit seinen vielen interessanten und stimmigen Detaillösungen ein sehr ambitioniertes Projekt dar. Der in konsequent moderner Architektursprache formulierte Entwurf, der sich durch seine niedrige Höhenentwicklung, ruhige Proportionen und angenehme Materialität dennoch sehr gut in den städtebaulichen Kontext einfügt, stellt gerade in der gegebenen kleinstädtischen Situation einen vorbildlichen Beitrag zur Baukultur im ländlichen Raum dar.



ANSICHTEN



GRUNDRISS



SAUERLAND-MUSEUM

Museums- und **Kulturforum** Arnsberg



ARCHITEKTUR / **Bez + Kock Architekten**
Stuttgart

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR / **Wiederkehr Landschaftsarchitekten**
Nürtingen

BAUHERR / **Hochsauerlandkreis**
Meschede

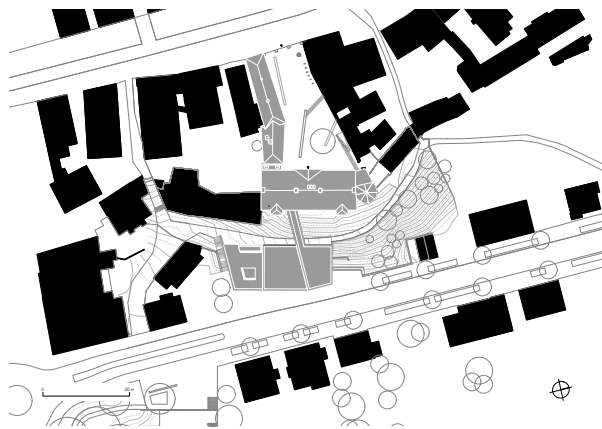


Den Entwurfsverfassern gelingt mit der Erweiterung des Landsberger Hofs in Arnshagen zum Museums- und Kulturforum Südwestfalen ein überzeugender Museumsbau mit überregionaler Strahlkraft. Der barocke Palaisbau wurde gekonnt denkmalgerecht saniert, barrierefrei und klimatechnisch auf der Höhe der Zeit ausgestattet und für die Dauerausstellung neu konzipiert. Um den Bezug zur Altstadt zu wahren, wurde der Haupteingang zum Alten Markt beibehalten, sodass die Besucherfrequenz, die das Museum mit sich bringt, in die Altstadt gezogen wird.

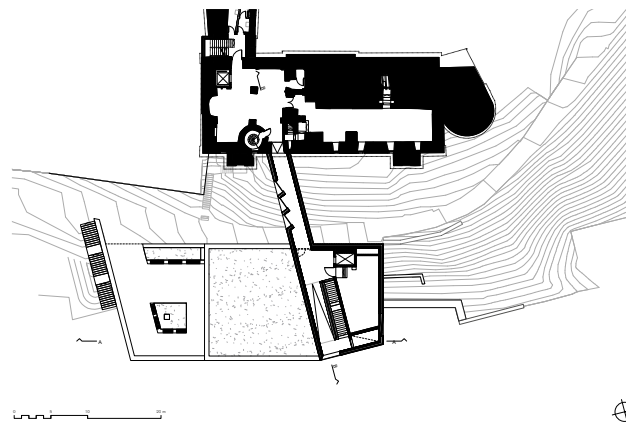
Zugleich entstand ein architektonisch sowohl eigenständiger als auch den Altbau respektierender Erweiterungsbau für Wechselausstellungen an der Stelle eines alten Bankgebäudes an der Ruhrstraße. Den Herausforderungen eines inhomogenen Gesteinsuntergrundes begegnen die

Entwurfsverfasser gekonnt mit einem separat platzierten, einheitlich in Travertin verkleideten Solitär. Schräg eingeschnittene Fensteröffnungen im verbindenden Brückenbauteil und in den einzelnen Etagen akzentuieren die weitgehend geschlossene Museumsfassade, die wie selbstverständlich die Fluchtlinien des Altbaus des Landsberger Hofs sowie der Ruhrstraße aufnimmt.

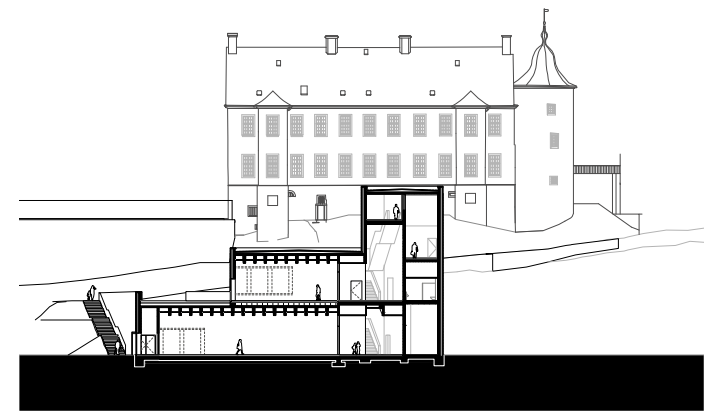
Der Neubau wurde am Hang über drei Etagen skulptural abgetreppt und stellt auf den einzelnen Ebenen geschickt Bezüge zur Umwelt her – mal als eindrucksvolles Panoramafenster in der Treppenhalle und mal über Außenterrassen und Treppen. Dabei wurde die Landschaftsgestaltung bis zur Ruhr angestrebt, was die Stadt durch Umgestaltung der Straße und der Ruhrterrassen wirkungsvoll unterstützt hat.



LAGEPLAN



GRUNDRISS 1. UNTERGESCHOSS



SCHNITT



Ankergrärten Bielefeld



ARCHITEKTUR / **kresings architektur GmbH**
Münster

BAUHERRIN / **Bautra GmbH**
Bielefeld



Das innerstädtische Industrieblock „Anker“ steht teilweise unter Denkmalschutz. Die Blockrandbebauung wurde erhalten, während im Innern ein Querriegel abgerissen wurde, um dem Innenbereich mehr Luft und Licht zu geben. Außerdem wurden zwei versetzte Einschnitte an den Ecken hergestellt, um eine kühlende Luftzirkulation zu ermöglichen.

Die Fassaden im denkmalgeschützten Bereich einschließlich der Brücke und der geneigten Dächer wurden wiederhergestellt. Die übrigen Fassaden haben WDVS mit glattem Außenputz erhalten, die klare Fensteraufteilung wurde beibehalten. Struktur erhalten die Fassaden durch die Betonung der überhöhten Hauseingangstüren und im Innenhof durch die großzügigen angehängten Balkone mit getönten Glasbrüstungen sowie durch einzelne Loggien. Auffällig und belebend wirken die aufgesetzten, auskragenden Penthouse-



Wohnungen mit farblich deutlich abgesetzter Metallfassade, unterbrochen durch die Einschnitte an den Gebäudeecken und durch die Dachterrassen. Die Grundrisse sind flexibel, alle Ebenen sind barrierefrei und haben durch die überhöhten Geschosshöhen und großzügigen Fensteröffnungen eine sehr hohe Wohn- bzw. Aufenthaltsqualität.

Der Erhalt des Baublockes sowie die teilweise sensiblen, andererseits mutigen Eingriffe in die Gebäudesubstanz sind ein vorbildliches Beispiel für den nachhaltigen Umgang mit vorhandener Bausubstanz und für eine sinnvolle Umnutzung im Innenstadtbereich. Durch die Eingriffe in die Fassade und Gebäudestruktur wurde der Block aufgewertet. Die umfangreiche Sanierung und Umnutzung in Wohnen und nichtstörendes Gewerbe stellt einen nachhaltigen Beitrag zur Quartiersentwicklung dar.



LAGEPLAN | GRUNDRISS



ANSICHT

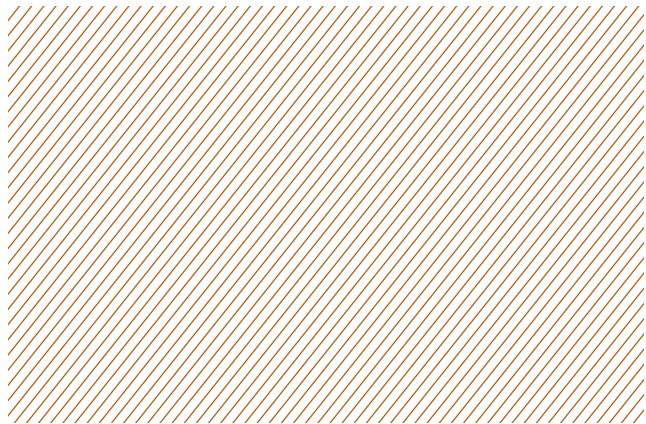


Anneliese Brost Musikforum Ruhr Bochum



ARCHITEKTUR / Bez + Kock Architekten
Stuttgart

BAUHERRIN / Stadt Bochum



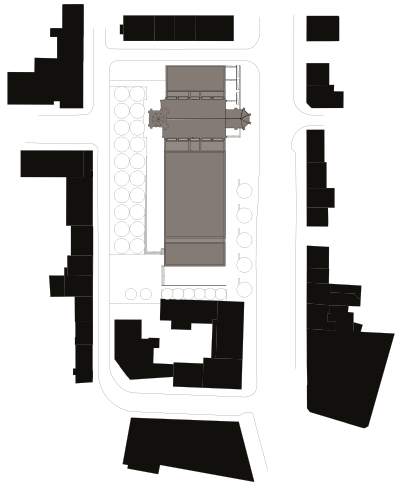
Mit der Umnutzung der profanierten Marienkirche in Bochum ist es gelungen, die Kirche weiterhin als prägnantes Gebäude im Stadtbild zu erhalten und mit den Erweiterungsbauten ein neues Konzerthaus und damit auch eine Heimat für die Bochumer Symphoniker zu schaffen. Auch der städtischen Musikschule wird im Musikforum eine Plattform geboten.

Mit der Idee, die Kirche nicht als Raum für Konzerte, sondern als zentrales Foyer für die beiden neuen Konzertsäle zu nutzen, konnten Probleme mit der Akustik vermieden werden. Zu beiden Seiten der Kirche wurden Baukörper ergänzt, die sich in ihrer Länge am Kirchenschiff orientieren und sich mit diesem im Inneren verzahnen. Mit den neuen Seitenflügeln wird ein eindeutiges Zeichen neuer Architektur gesetzt, gleichwohl wird die Kirche durch ihre

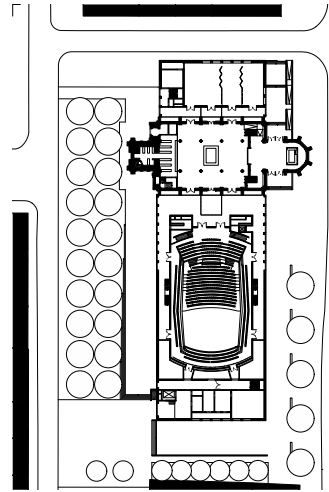
klare Formensprache und zurückhaltende Materialwahl als zentraler Baukörper erhalten und unterstützt.

Der Innenraum lässt vielfältige Nutzungen zu. Durch die Anordnung und Gliederung des Zuschauerbereichs in kleinere Einheiten, die die Bühne allseitig umgeben, wird eine besondere Nähe zwischen Publikum und Musikern geschaffen, die die enge Beziehung der Bochumer zu „ihren“ Symphonikern hervorragend widerspiegelt.

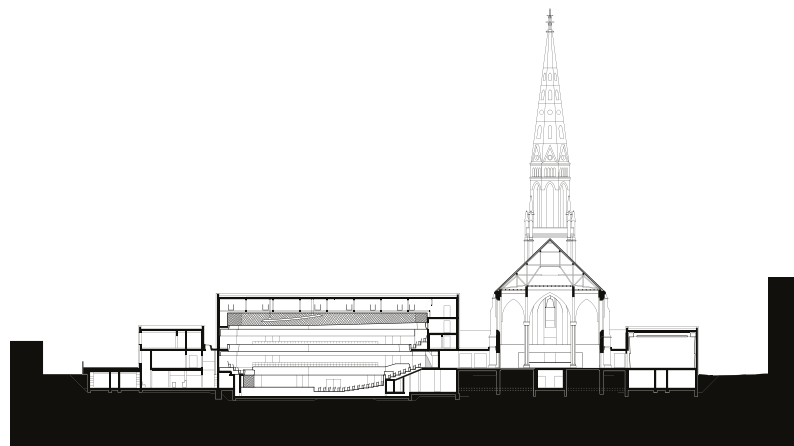
Das Anneliese Brost Musikforum ist aus einem geregelten Wettbewerb hervorgegangen. Es ist ein Gebäudeensemble entstanden, das im besten Sinne öffentlich ist und dem Publikum ein besonderes Musikerlebnis ermöglicht. Die Jury würdigt das Projekt mit einer Auszeichnung.



LAGEPLAN



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



SCHNITT



Justizzentrum Bochum



ARCHITEKTUR /

HASCHER JEHLE Architektur
Berlin

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR /

hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH
Berlin

BAUHERR /

BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW,
Niederlassung Dortmund

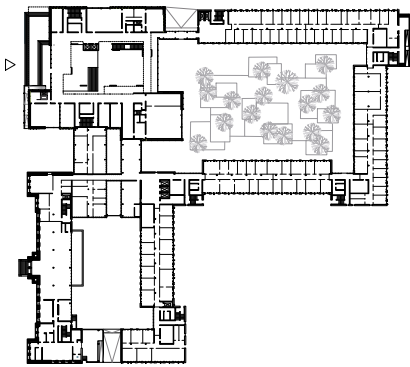


In der Bochumer Innenstadt galt es, aus einer Brachfläche und einem vorhandenen ehemaligen Schulgebäude einen Standort für die Bochumer Justiz und Staatsanwaltschaft zu schaffen. Dabei sollte der Neubau die historischen Fassaden des alten Gymnasiums in einen modernen Gebäudekomplex integrieren und die seit dem Zweiten Weltkrieg bestehende innerstädtische Brache in ein hochwertiges Gerichtsviertel konvertieren. Die historischen Fassaden und die Kubatur des Gymnasiums blieben erhalten. Dahinter wurde das Gebäude aufgrund der geänderten Nutzung überzeugend neu aufgebaut. Das formal beeindruckende Flugdach über der im Dachgeschoss liegenden Bibliothek macht die Nutzungsänderung von außen deutlich ablesbar. Innen überrascht ein lichtdurchflutetes Atrium.

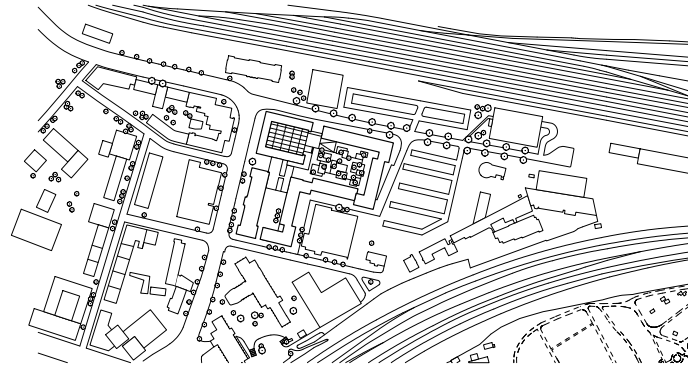
Der Baugrund ist infolge von Nachkriegsaufschüttungen sehr heterogen. Deshalb gründet das gesamte Justizzentrum auf Bohrpfehlen, welche als Erdsondenfeld eingesetzt werden, um die kostenlos vorhandene Energiequelle zur Beheizung im Winter und Kühlung im Sommer in allen Ebenen des Atriums zu nutzen. Dieses Konzept wird ausdrücklich positiv gewürdigt.



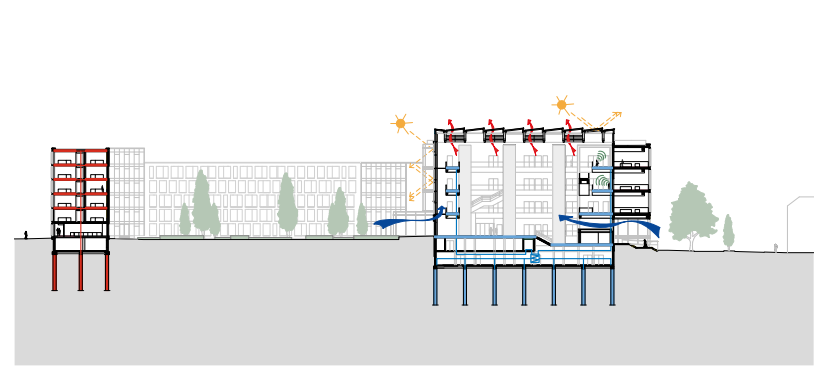
Den Erwartungen der Stadt, ein Gebäude zu schaffen, in dem „die Bedeutung einer unabhängigen Justiz als dritte Staatsgewalt“ ebenso zum Ausdruck kommt wie „Transparenz und eine auf den Bürger ausgerichtete Rechtsprechung“ wird in beeindruckender Weise entsprochen durch einen Mix aus Massivität und Transparenz. Die strenge kubische Gebäudeform bringt auch in der Architektur „Recht und Ordnung“ zusammen.



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



LAGEPLAN



SCHNITT



Grüngürtel Duisburg-Nord Bruckhausen Duisburg



LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

r+b landschaft s architektur rossa
rossa-banthien Landschaftsarchitekten
PartGmbB
Dresden

BAUHERRIN

Stadt Duisburg, Amt für Stadtentwicklung
und Projektmanagement in Kooperation
mit der EG DU Entwicklungsgesellschaft
Duisburg mbH



Der durch den Rückbau einer prekären Wohnbebauung entstandene Grüngürtel Bruckhausen in Nachbarschaft zu den Industrieanlagen im Duisburger Norden gibt, obwohl städtebaulich nicht unumstritten, eine konsequente Antwort auf die vielfachen städtebaulichen und sozialen Problemlagen des Ortsteiles, die aus der unmittelbaren Nachbarschaft zu den Hochöfen und schwerindustriellen Anlagen erwachsen.

Der Grüngürtel ist das Ergebnis eines geregelten Realisierungswettbewerbs. In der Grundkonzeption entspricht der Entwurf dem Motiv des Volksparkes. Großzügige Wiesen- und Spielflächen erfüllen den Bedarf der Bewohnerinnen

und Bewohner des Stadtteils nach Begegnungs- und Bewegungsorten. Den westlichen Rand der Parkanlage markiert ein vom Park aus sanft ansteigendes, bepflanztes Landschaftsbauwerk, das den großzügigen Rasen- und Wiesenflächen räumliche Fassung gibt. Die Geschichte des Ortes wird mittels 3-D-Gravuren in den straßenseitigen Wänden des Landschaftsbauwerks vermittelt. Durch gut platzierte Aussichtspunkte und Einschnitte erlaubt das Bauwerk immer wieder kontrastreiche Ausblicke. Im Übergang zu den gründerzeitlichen Siedlungsstrukturen vermitteln urbane Promenaden geschickt zwischen den Anknüpfungspunkten des Stadtteils und den Achsen der Grünanlage.

Die Jury würdigt den Grüngürtel als gelungene Stadtumbaumaßnahme. Durch die Intervention des zielgerichteten Rückbaus und den Neubau einer multifunktionalen Grünanlage konnte ein durch städtebauliche Funktionsverluste und soziale Missstände geprägter Stadtteil stabilisiert und mit einer neuen Identität versehen werden. Die gelungene und sehr intensive partizipatorische Begleitung des Umbauprozesses begründet die bis heute hohe Akzeptanz der Grünanlage.



LAGEPLAN



Apartments für Studierende Essen



ARCHITEKTUR / **ACMS Architekten GmbH**
Wuppertal

BAUHERR / **Studierendenwerk Essen-Duisburg AÖR**
Essen

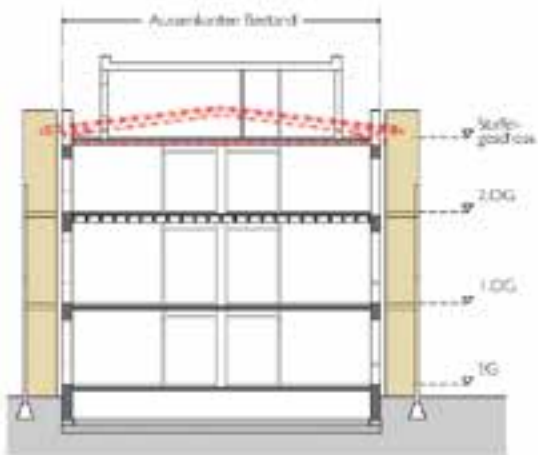
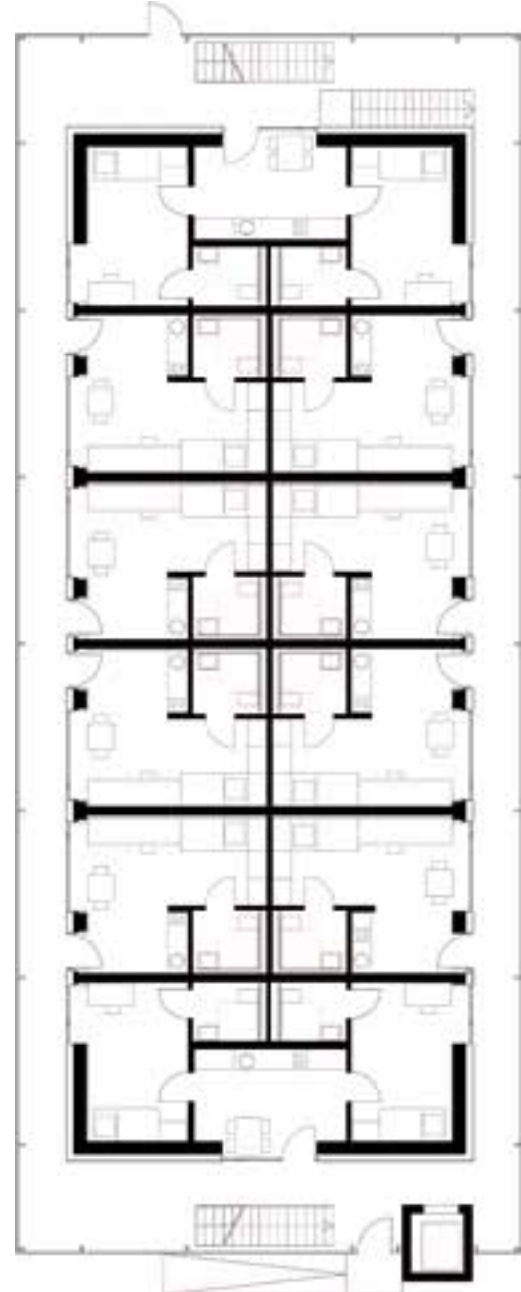


In direkter Nähe zum Universitätscampus in Essen wurde ein ehemaliger zweigeschossiger evangelischer Gemeindegottesaal zu einer Apartmentanlage für Studierende umgebaut. Dabei wurde der Bestandskubus geschickt mit umlaufenden Laubengängen und offenen Treppenhäusern zur Erschließung erweitert, sodass die gesamte Fläche des Gebäudes durch den Einzug einer Zwischendecke ökonomisch für den Einbau der Apartments genutzt und diese gleichzeitig barrierefrei von außen erschlossen werden konnte.

Die Galerien und Treppenhäuser sind mit Holzlamellen verkleidet und geben dem Bau eine komplett neue, moderne Anmutung. Die bodentiefen Fenster der Apartments zu den Laubengängen erzeugen gute Belichtungs- und Wohnverhältnisse sowie eine für Studierende sinnvolle Offenheit zu den Laubengängen, die als Kommunikationszone genutzt werden können. Vorbildlich ist auch die Mischung verschiedener Apartmenttypen für ein und auch für zwei Studierende sowie die Ergänzung eines neuen Staffelgeschosses in Holztafelbauweise, das auch die Einrichtung eines Gemeinschaftsraums und andere Wohnungstypen ermöglicht.



Eine kontrollierte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Dreischiebenverglasung und Anschluss an die Fernwärme sorgen für eine hohe Energieeffizienz. Die Jury lobt die Wiederverwendung des Rohbaus und die Ergänzung als Holzkonstruktion als wesentlichen Beitrag zur Ressourcenschonung.



SCHNITT

LAGEPLAN

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



**„Platz schaffen für ...“ – eine lebhafte
Stadtteilentwicklung; Neubau eines
Wohn- und Geschäftshauses mit
Kindertagesstätte, Cranachhöfe
Essen**



ARCHITEKTUR

Nattler GmbH
Essen

BAUHERRIN

Allbau Managementgesellschaft mbH
Essen

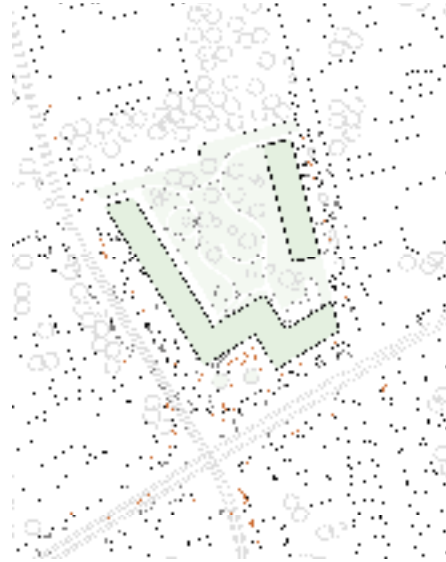


Das Projekt setzt die nutzungsstrukturellen Vorstellungen einer gemischten Stadt wirksam um. Dafür führt es das probate Muster einer Blockrandbebauung in einer zeitgemäßen Interpretation fort, welche Aspekte der Abschirmung zum Verkehrsraum, der Zugänglichkeit, der differenzierten Gestaltung der Baukörper und der Innenhofgestaltung wirksam aufnimmt. Zudem wurden mit Blick auf das Nutzungs- und Gestaltungskonzept auch Hinweise von Holsterhausener Bürgerinnen und Bürgern aufgenommen. Schließlich erfährt das Konzept noch eine sinnvolle Anbindung an den Grünzug und die Spielflächen der nahe liegenden Cranachschule.

Im öffentlichen Zugangsbereich bietet das Projekt ein neues Gepräge am Holsterhauser Platz, der Innenhof hingegen Rückzugs- und Spielmöglichkeiten für die Bewohnerschaft. Die beabsichtigte Nutzungsmischung wird horizontal wie vertikal durch Einzelhandel, Café, Kindergarten, verschiedene Wohnformen inklusive gefördertem Wohnungsbau erreicht. Durch die gelungene bauliche Umsetzung können nicht nur eventuelle Vorbehalte gegen vielfältige Nutzungsmischungen aufgelöst werden, vielmehr könnte das Nutzungsspektrum auch noch auf weitere verträgliche produktive Nutzungen ausgedehnt werden.

Energetisch interessant erscheint die Zusammenführung konventioneller Bereitstellung durch Fernwärme mit dem energetischen Konzept für den Einzelhandel, das Wärmerückgewinnung aus der Gewerbekälte und Niedertemperatur-Wärmeübertragung umfasst.

Die Jury sieht in dem Projekt ein überzeugendes Beispiel für eine Nutzungsgemischte innerstädtische Bebauung, die als Vorbild für eine neue städtebauliche Normalität dienen kann.



LAGEPLAN



GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS



ANSICHT



Neues Kesselhaus Nordstern Campus Gelsenkirchen



ARCHITEKTUR

JSWD Architekten
Köln

BAUHERR

Neues Kesselhaus VIVAWEST-Campus
Gelsenkirchen

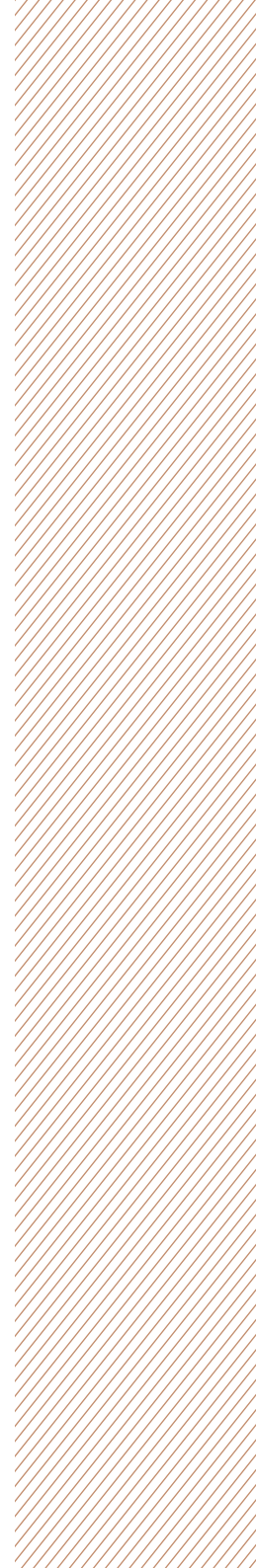


Der Neubau des Kesselhauses auf dem Areal der ehemaligen Steinkohlenezeche Nordstern bildet den südlichen Abschluss des zentralen Platzes zum BUGA-Park und stellt damit eine überzeugende Arrondierung des VIVAWEST-Campus dar. Das Hauptgebäude mit seiner markanten Industriearchitektur und seinem weithin sichtbaren Turm bleibt die erste Adresse an diesem Standort, während sich das neue Bürogebäude anstelle des ehemaligen Kesselhauses selbstverständlich einfügt und eine Ensemblewirkung aus Alt und Neu schafft.

Der neue Baukörper kann sowohl städtebaulich durch seine Proportion und seine Positionierung überzeugen als auch durch das Aufgreifen von Gestaltungselementen der Industriearchitektur, die neu interpretiert werden. In der architektonischen Ausformulierung des rostroten Neubaus gelingt es den Entwurfsverfassern, durch die

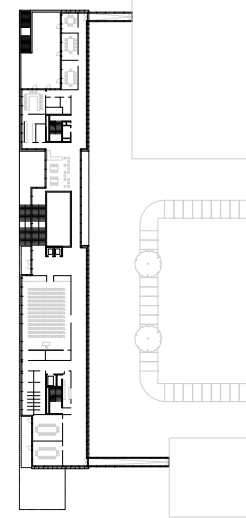
Materialität und die Farbigkeit einen kraftvollen und markanten Baukörper zu platzieren, der sowohl eigenständig als auch angemessen auftritt. Die Arbeitswelt für ca. 300 Mitarbeiter, die durch Nutzungen wie Cafeteria, Fitnessbereich, Konferenz- und Seminarräume ergänzt wird, bietet unterschiedliche räumliche Konstellationen sowie interessante Blickbeziehungen und fördert die Kommunikation.

Die Beschränkung in der Materialwahl und die industrielle Rauheit setzen sich im Inneren fort und stärken den markanten Charakter des Gebäudes. Das energetische Konzept wird dem Anspruch an ein zukunftsfähiges Bürogebäude gerecht. Mit dem neuen Kesselhaus wird somit eine für das Ruhrgebiet charakteristische Situation durch einen funktional wichtigen und architektonisch markanten Baustein überzeugend in Wert gesetzt.

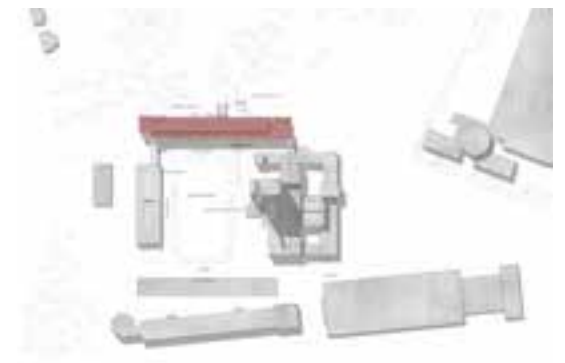




SCHNITT



GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS



LAGEPLAN



FOTOS | COPYRIGHT S. 44-47: Werner Huthmacher

Erweiterung Genoveva-Gymnasium Köln



ARCHITEKTUR

Chestnutt_Niess Architekten
PartGmbH BDA
Berlin

45

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

freiraum stadt+landschaft
landschaftsarchitekten gmbh
Düsseldorf

BAUHERRIN

Gebäudewirtschaft der Stadt Köln



Ein im Kern gründerzeitlicher Schulbau sollte in einer recht schwierigen engen Grundstückssituation mit einer Vielzahl neuer Nutzungen ergänzt werden.

Im Ergebnis ist ein sehr kompakter u-förmiger Anbau entstanden, der sich in seinen Proportionen wohltuend an die Rückseite des Altbaus anfügt. Auf der Hinterseite des Neubaus wird eine zweite Vorderseite mit barrierefreier Erschließung ausgebildet. Der entstehende Innenhof kann durch eine dichte Luftkissen-Überdachung multifunktional für viel mehr als nur als Pausenhof genutzt werden.

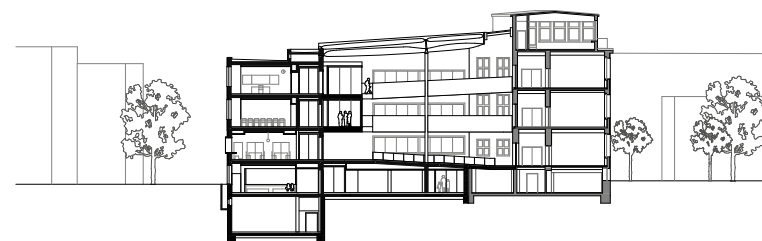
Funktional gegliedert wird der viergeschossige Neubau farblich in eine dunkle untere Zone – die „Casa Nera“ für alle öffentlichen und gemeinschaftlichen Einrichtungen wie Sporthalle, Mensa, Bibliothek sowie in eine weiße obere Zone – die „Casa Bianca“ für Klassenräume und weitere Lernräume.



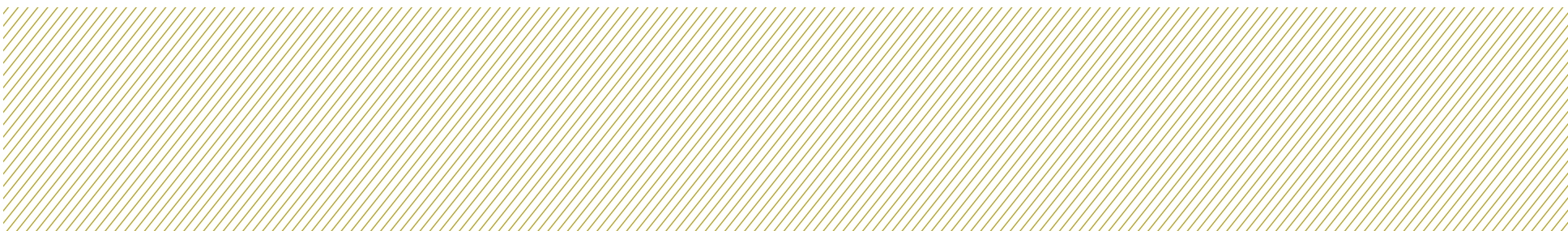
Alle Hauptnutzflächen sind nach außen mit guter Belichtung orientiert, je nach Nutzung – z. B. Mensa und Bibliothek – auch nach innen durch weitere große Glasflächen gestaltet, um Durchblicke und Gesamttransparenz zu gewährleisten.

Geschickt wird die Erschließung als offener Wandelgang zum neuen Zentrum, dem Innenhof, orientiert, wobei über Brücken und Rampen der gesamte Altbau nun über den Neubau barrierefrei erschlossen wird. Zusätzliche in den Innenhof auskragende Glaskuben auf den Etagen als multifunktionale Zusatzräume unterstreichen das transparente Konzept und geben durch ihre intensive Farbgestaltung einen deutlichen Akzent im sonst zurückhaltenden Farbspektrum.

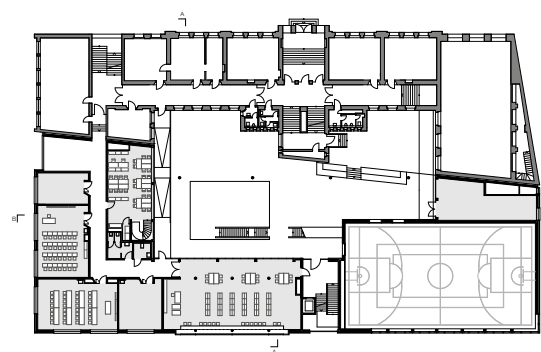
Hohe Energieeffizienz rundet das Projekt ab und macht es zusammen mit der barrierefreien und transparenten Verbindung von Alt und Neu zu einem vorbildlichen Schulerweiterungsbau.



SCHNITT



LAGEPLAN



GRUNDRISS HOCHPARTERRE



Erzbischöfliches Berufskolleg Köln-Sülz



ARCHITEKTUR

3pass Kusch Mayerle BDA Architekten
Stadtplaner Part mbB
Köln

49

INNENARCHITEKTUR

Planungsbüro Keggenhoff + Partner
mbB Architektin / Innenarchitektin +
Beratender Ingenieur
Arnsberg-Neheim

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Förder Landschaftsarchitekten GmbH
Essen

BAUHERR

Erzbistum Köln



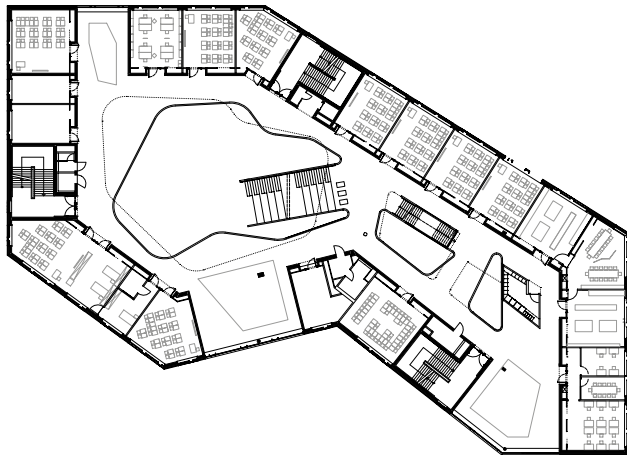
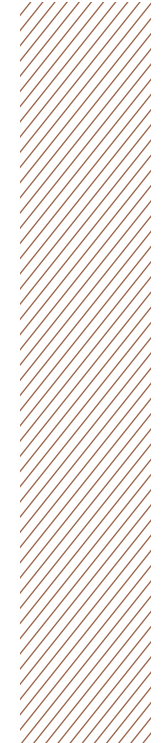
Der von drei Lehreinrichtungen gemeinsam genutzte Neubau fügt sich selbstverständlich in den städtebaulichen Kontext ein und stärkt die Raumkanten in dem durch andere Schulbauten geprägten Quartier. Er umschließt gekonnt den benachbarten skulpturalen Kirchenbau von Josef Rikus und wertet diesen dadurch im urbanen Kontext deutlich auf. Materialität und Textur der Fassaden des Neubaus werden als zurückhaltend, aber dennoch hochwertig beurteilt.

Das Innere des Gebäudes überrascht mit einer ansonsten eher in Repräsentativbauten üblichen viergeschossigen lichtdurchfluteten Halle mit geschwungenen Galerien und einer großen Freitreppe. Dieser zentrale Bereich fungiert überzeugend als Foyer, Begegnungsort und Veranstaltungsraum.

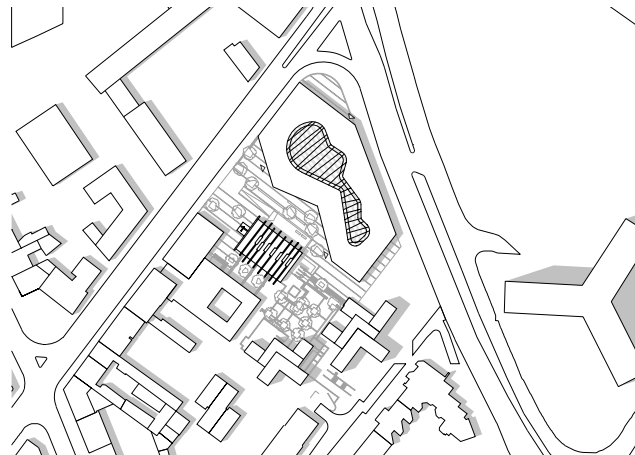
Das Nutzungskonzept besteht durch die Schaffung attraktiver und gut funktionierender Räumlichkeiten für den Schulbetrieb einschließlich zahlreicher offener Lernzonen mit hoher Aufenthaltsqualität. Gewürdigt wird weiterhin, dass die Kompaktheit des Baukörpers trotz der umfangreichen Funktionsbereiche kurze Wege im Innern ermöglicht.



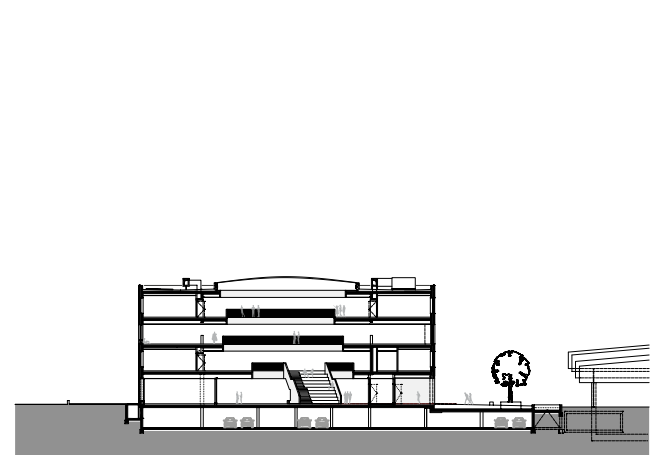
Die Jury lobt die herausragende Qualität der gestalterischen Lösungen im Innenraum, insbesondere die edle, dabei der Nutzung entsprechende Materialwahl in den zentralen Bereichen Eingangshalle, Mensa und Bibliothek. Auch das harmonische, dezente Farbkonzept der Innenräume wird positiv hervorgehoben. Die Tatsache, dass sich das Gebäude auch nach mehreren Jahren des Betriebs immer noch in tadellosem Zustand präsentiert, beweist die hohe Wertschätzung, die ihm seine Nutzer entgegenbringen. Hier ist ein vorbildlicher Schulbau entstanden.



GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS



LAGEPLAN



SCHNITT

FEUERWEHR KÖLN

A3

A4

A5

A6

A7

A8

Feuerwehrzentrum Köln



ARCHITEKTUR

KNOCHE ARCHITEKTEN BDA
Leipzig

BAUHERRIN

Stadt Köln, Berufsfeuerwehr,
Amt für Feuerschutz,
Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz



Form follows function – wenn es darum geht, eine der größten Feuerwachen Deutschlands zu bauen, kommt diesem Gestaltungsleitsatz besondere Bedeutung zu. Schließlich geht es um nichts weniger, als Leben zu retten. Das Feuerwehrzentrum wurde als kraftvolles, markantes Gebäudeensemble um einen Übungs- und Betriebshof herum konzipiert und wird dabei gleichermaßen den städtebaulichen Zielvorstellungen und den funktionalen Erfordernissen gerecht.

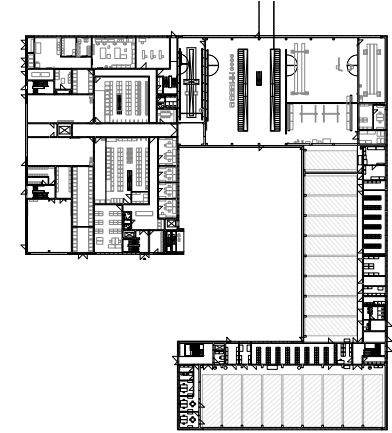
Wirkungsvoller Blickfang des markanten Gebäudeensembles ist der 30 Meter hohe Turm, der zum Trocknen der Löschschläuche dient.

Der gestalterische Zusammenhang gelingt durch die ruhige Anordnung strukturierter Fassaden und eine Gebäudekubatur, die sich gleichermaßen aus der Umgebung und aus der Funktionalität heraus entwickelt. Um den Charakter kompakter technischer Funktionalität zu thematisieren, wurden formal überzeugende Metallfassaden aus verzinkten Stahlblechtafeln ausgebildet.

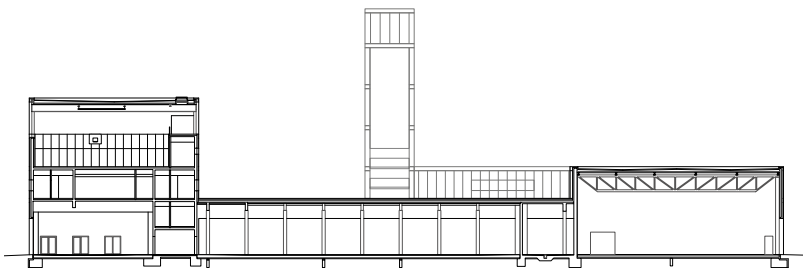
Die Jury lobt den Beitrag zum ressourcenschonenden Bauen, denn bewusst wurden robuste, wartungsarme Materialien verwendet, die ohne zyklischen Sanierungsbedarf altern können. Die kompakte Bauweise, eine hochwertige Außendämmung und reduzierte Fensterflächen ermöglichen zudem einen niedrigen Energiebedarf.



LAGEPLAN



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



SCHNITT





Integratives Wohnprojekt Klarissenkloster Köln-Kalk



ARCHITEKTUR

LK Architekten Regina Leipertz und
Martin Kostulski Partnerschafts-
gesellschaft mbB
Köln

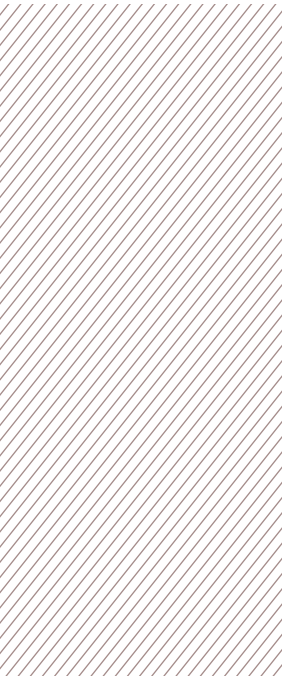
57

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH
Köln

BAUHERR

Erzbistum Köln



Mit diesem Projekt zeigt der Bauherr in vorbildlicher Weise, wie das Zusammenleben mit geflüchteten Menschen gelingen kann. Die Erweiterung des ehemaligen Klarissenklosters zu einer neuen Wohnstätte bietet Geflüchteten, freiwilligen Helfern, Nachbarn und anderen Menschen aus dem Viertel einen neuen gemeinsamen Treffpunkt.

Der Integrationsgedanke des Projektes wird auch architektonisch umgesetzt: Der in sich abgeschlossene Klosterkomplex wurde geöffnet und mit Wegen und Zugängen durchlässig gemacht. Die Herausforderung des Projektes lag dabei in einer maßvollen Nachverdichtung und Öffnung zum Stadtteil, ohne den vorhandenen Charakter des Ortes zu überformen. Die Setzung der Bauten evoziert durch den Wechsel von Enge und Weite spannungsvolle urbane Räume mit hoher Aufenthaltsqualität.

Hervorzuheben ist der sorgfältige und gelungene Umgang mit den Freiräumen. Innenhöfe und Gartenbereiche stehen Bewohnern und Besuchern als Treffpunkt zur Verfügung, sie weisen jeweils eigene Identitäten und Nutzungsmöglichkeiten auf. Der neu geschaffene öffentliche Platz zur Kapellenstraße dient dabei als „Empfangsraum“ und verknüpft die Wohnanlage mit dem Stadtteil Kalk.

Das Wohnprojekt weist Qualitäten auf, die Vorbild für vergleichbare Initiativen sein können. Die Vorbildfunktion bezieht sich nicht nur auf die architektonische Qualität, die alleine schon beeindruckend ist. Erwähnenswert ist auch der gelungene Versuch, geflüchtete Menschen gemeinsam mit Kölner Bürgern zusammenzuführen und ihnen eine neue Heimat zu bieten. Die Architektursprache unterstützt diesen Gedanken nicht nur konzeptionell, sondern auch im Detail und in der Materialwahl.





LAGEPLAN



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



SCHNITTANSICHT



Nikolaus von Zinzendorf Haus Köln-Altstadt-Nord



ARCHITEKTUR

Bergblau Architektur
Köln

BAUHERR

Evangelischer Kirchenverband
Köln und Region
Köln



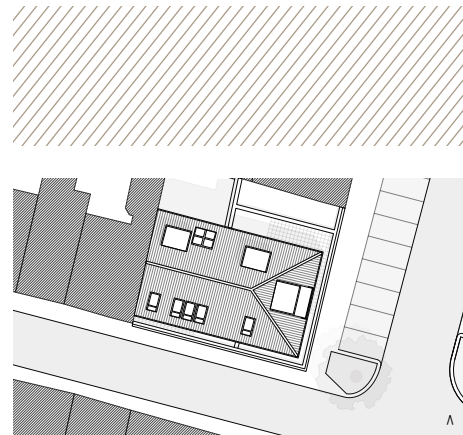
Das zeittypische 50er-Jahre-Bürogebäude im Viertel nördlich des Kölner Hauptbahnhofes wurde zu einem modernen Wohnhaus mit 13 Wohneinheiten umgenutzt. Positiv fällt der respektvolle Umgang mit der Bausubstanz der 50er-Jahre auf. Der zeittypische Charakter wurde – obwohl das Haus nicht unter Denkmalschutz steht – sensibel erhalten.

Behutsam eingeschnittene bodentiefe Fenster schaffen moderne Licht- und Wohnqualitäten, ohne den Duktus der Fassade zu sehr zu verändern. Innen bleiben das prägende 50er-Jahre-Treppenhaus und das Sichtmauerwerk erhalten. Neue Elemente und Ergänzungen werden architektonisch deutlich abgesetzt und kontrastieren mit dem 50er-Jahre-Charme. Das Objekt ist ein gelungenes Beispiel für die ressourcenschonende – nicht in die Statik eingreifende – Umnutzung eines Bürohauses in ein Mehrfamilienwohnhaus mit modernen Wohnstandards.

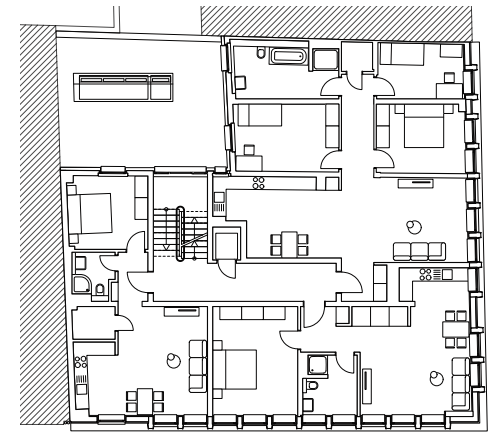
Besonders vorbildlich wird das Objekt durch den sozialen Anspruch des Bauherrn, hier keine Luxuswohnungen, sondern flexible Wohnungen für betreuungsbedürftige Menschen einzubauen, die seit Bezug als Wohnraum für geflüchtete Familien genutzt werden. Die Jury lobt den Ansatz der ressourcenschonenden Wiedernutzung bestehender Bausubstanz und den sensiblen Umgang mit einem erhaltenswerten 50er-Jahre-Gebäude. Besonders hervorzuheben ist der soziale Anspruch, qualitätsvollen Wohnraum für Flüchtlinge zu schaffen, der zudem einen Integrationsansatz bietet, der auch für die neuen Mitbewohner urbanes Wohnen im Zentrum von Köln erfahrbar macht.



ANSICHT



LAGEPLAN



GRUNDRISS REGELGESCHOSS



Rheinboulevard Köln-Deutz



LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Planorama Landschaftsarchitektur
Berlin

BAUHERRIN

Stadt Köln
Amt für Landschaftspflege und
Grünflächen



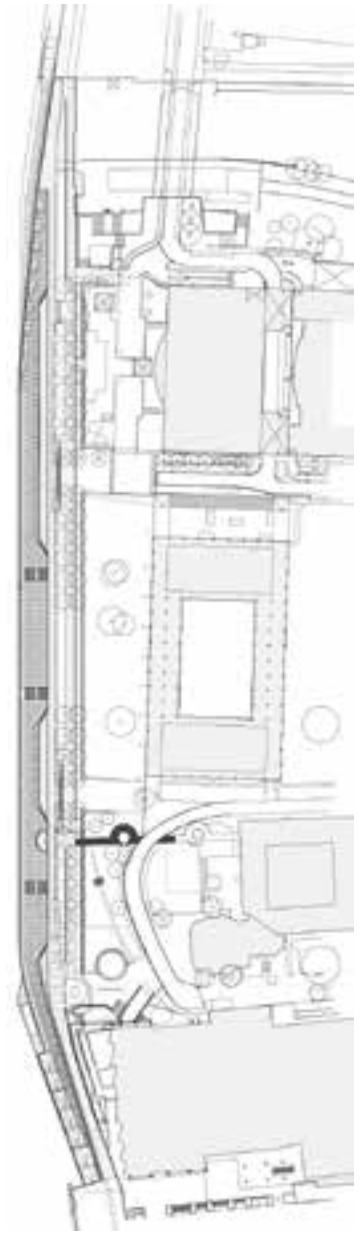
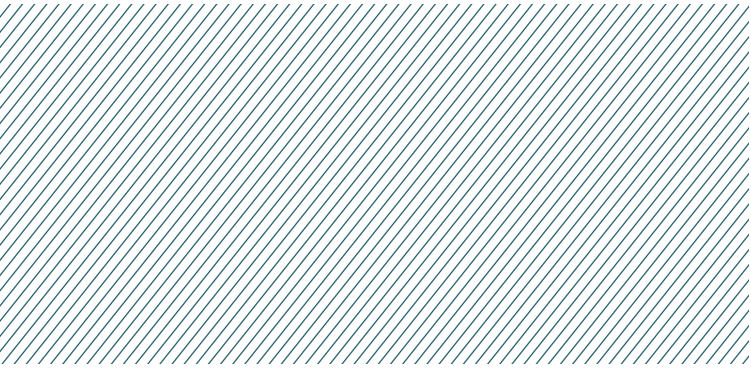
Die Stadt Köln verfolgte mit der Umgestaltung eines etwa 500 Meter langen Uferstreifens auf der rechten Rheinseite das Ziel, den Rhein für die Deutzer erreichbar zu machen und gleichzeitig den Abschnitt zwischen Hohenzollern- und Deutzer Brücke an das Stadtzentrum heranzuführen.

Die langgestreckte Ufertreppe bietet einen beeindruckenden Blick auf die Welterbe-Kulisse der Altstadt. Die Treppe selbst ist in überzeugender Weise durch Aufweigungen, Podeste und Bastionen gegliedert, die Belange von Flaneuren wurden ebenso berücksichtigt wie die von

Radfahrern. Rampen garantieren die barrierefreie Anbindung der unteren und damit gewässernahen Podeste.

Das Projekt war in Bezug auf Gewässerbau und Hochwasserschutz eine echte Herausforderung. Der Treppenanlage sieht man diese Schwierigkeiten nicht an; sie wirkt leicht und selbstverständlich. Überraschend aufgetauchte archäologische Funde wurden nicht als Hindernis für das Projekt gesehen, sondern bereichernd in das Gesamtkonzept integriert.

Die Jury würdigt nicht nur die stimmige Gesamtkonzeption, sondern auch die Detailausformung und die Materialauswahl der Anlage. Der Rheinboulevard in Deutz ist innerhalb von kürzester Zeit zu einer Attraktion in Köln geworden und wird insbesondere in den sonnenexponierten Abendstunden von unzähligen Menschen besucht und genutzt. Vorbildlich sieht die Jury auch die im Vorfeld des Großprojektes durchgeführten Beteiligungsverfahren der Kölner Bürgerschaft. Die gemeinsamen Planungsworkshops dürften mit zu der großen Akzeptanz dieses beeindruckenden Vorhabens beigetragen haben.



LAGEPLAN



Schülerweiterung und Wohnen Köln-Lindenthal



ARCHITEKTUR

LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei
GmbH & Co. KG, Architekten BDA/AI
Stuttgart

BAUHERR

Erzbistum Köln

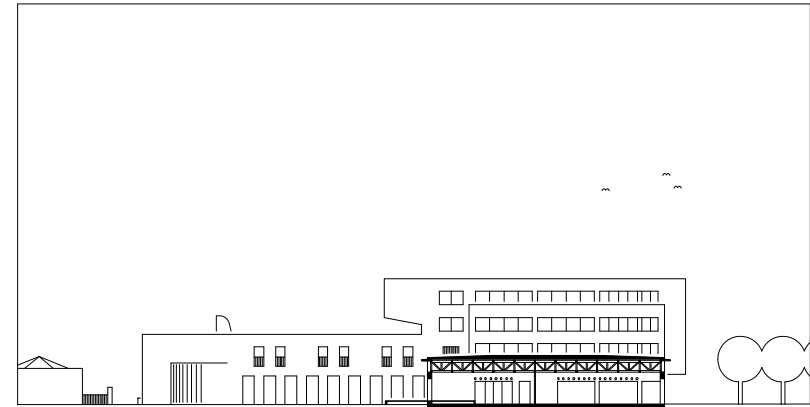
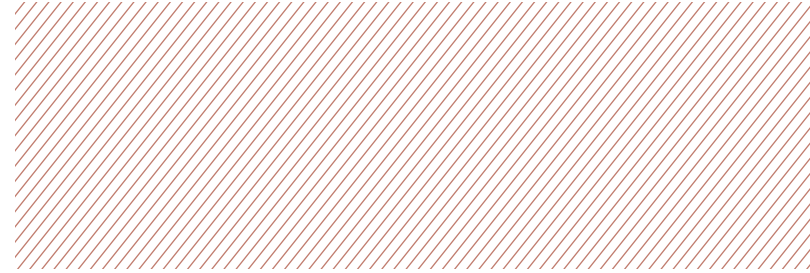


Der neue Komplex beinhaltet drei Gebäudevolumina. Ein viergeschossiger Baukörper, der längsseitig an der Clarenbachstraße errichtet ist, beinhaltet zehn Wohneinheiten und die Musikschule mit Schul- und Übungsräumen. An der Brucknerstraße schließt die Zentralmensa als eingeschossiger Bau mit einer markanten bogenförmigen Fensterfront, an eine Brücke erinnernd, an. Die Fassadengestaltung der beiden Gebäudeteile ist bewusst unterschiedlich gehalten und rhythmisiert. Die verschiedenen Gebäudefunktionen werden überzeugend in der Fassade abgebildet.

Das zentrale Foyer der Musikschule führt in Längsrichtung, vorbei an Unterrichtsräumen, bis zum halbkreisförmigen großen Chorraum. Die Übungsräume im Obergeschoss werden über eine Galerie erschlossen und sind durch die offene Bauweise folgerichtig optisch wie akustisch mit dem Erdgeschoss verbunden.

Die äußere Gestaltung ist harmonisch, geradlinig und ausgewogen. Die Materialien, roter Klinker und Beton, finden sich in der benachbarten Kirche Gottfried Böhms wieder, sodass der gesamte Komplex homogen wirkt und sich selbstverständlich in die Umgebung einfügt. Die neuen Gebäude nehmen sich mit ihrer schlichten Geradlinigkeit gegenüber der skulpturalen Gestaltung der Kirche optisch angenehm zurück und zeigen dennoch eine starke eigene Präsenz. Auch die Innenraumgestaltung ist ebenso schlicht wie hochwertig, hier wurden Formensprache, Materialität und Beleuchtung mit ebensolcher Sorgfalt und Präzision entwickelt und umgesetzt.

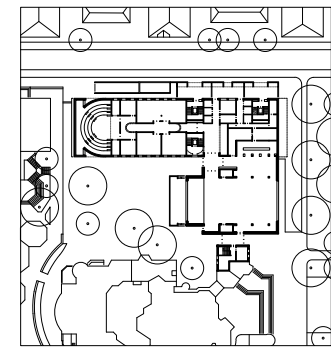
Die Jury stellt deutlich heraus, dass mit dem Erweiterungsbau ein städtebaulich und funktional vorbildliches Projekt mit hervorragender Gestaltqualität entstanden ist.



SCHNITTANSICHT



LAGEPLAN



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



Wohnquartier **Holsteinstraße** Köln-Mülheim



ARCHITEKTUR /

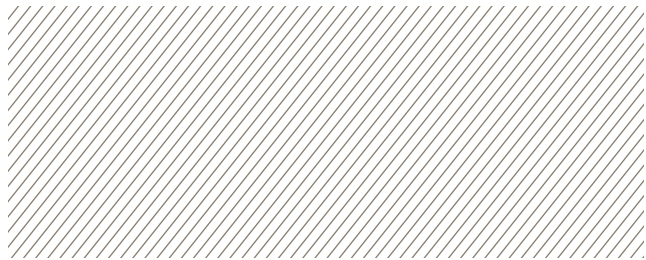
Lorber Paul Architekten GmbH
Köln

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR /

Scape Landschaftsarchitekten GmbH
Düsseldorf

BAUHERRIN /

GAG Immobilien AG
Köln



Im Kölner Stadtteil Mülheim wurde auf einem ehemaligen Klostergelände die vorhandene, nicht denkmalgeschützte Kapelle in vorbildlicher Weise in die Entwicklung eines neuen Wohnquartiers mit rund 120 Wohnungen integriert. Sie war städtebaulicher Ausgangspunkt der Neubebauung, die sich wie eine schützende Hand um das Solitärbauwerk entwickelt. Die ehemalige Kapelle dient heute als Nachbarschaftstreff und wird auch von Vereinen aus der Umgebung genutzt, die sich für den Erhalt stark gemacht hatten.

Die neue Wohnanlage fügt sich gleichzeitig wohltuend proportioniert in den Stadtteil ein und reagiert mit unterschiedlichen Höhenentwicklungen sehr behutsam auf die Umgebungsbebauung. Ruhige Baukörper mit wertiger Ausbildung der Eingangssituationen und der Balkonausführungen runden den positiven Eindruck ab.

Die geschickte, geradezu fließende Anordnung der Baukörper, die neuen und sehr sinnvollen öffentlichen Wegeverbindungen durch das Quartier sowie verschiedene interessante Sichtachsen machen die Anlage trotz der Vielzahl neuer Wohnungen zu einem Gewinn auch für die angrenzenden Bewohnerinnen und Bewohner. Dazu tragen auch der vorbildlich erhaltene alte Baumbestand, die hochwertigen neuen Grünanlagen, erdgeschossige Privatgärten sowie die neuen Spielflächen, die fließend in die öffentlichen Grün- und Spielflächen übergehen, bei.

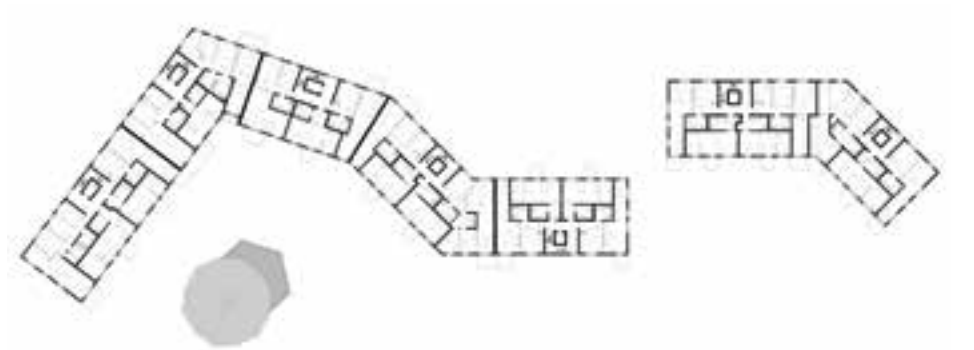
Die Jury lobt den respektvollen Umgang mit Gebäude- und Baumbestand, das offene sich in den Stadtteil öffnende und vernetzende städtebauliche Konzept, die Mischung von frei finanzierten und geförderten Wohnungen bei insgesamt hohem und gleichartigem Gestaltungsanspruch und die soziale Vernetzung in den Stadtteil durch den Nachbarschaftstreff.



ABWICKLUNG



LAGEPLAN



GRUNDRISS REGELGESCHOSS



Reihenhofhaus Lemgo



ARCHITEKTUR / **habermann.decker.architekten PartGmbB** 77
Lemgo

BAUHERRIN, BAUHERR / **Maren Staczan und Christian Decker**
Lemgo



Auf einem trichterförmig geschnittenen Grundstück in einem Wohngebiet entstand ein ungewöhnliches Wohnhaus, welches sich maßstäblich in die umgebende Bebauung einfügt und dennoch mit vielen Konventionen im Einfamilienhausbau bricht.

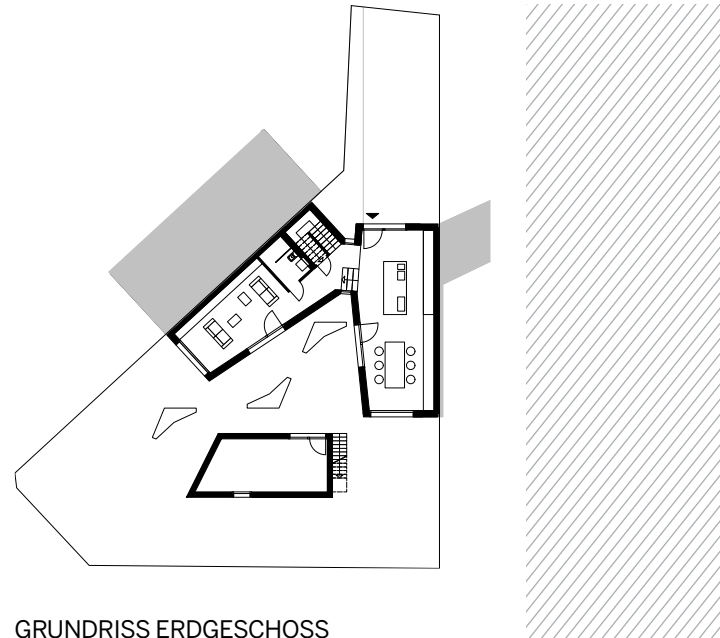
Durch die Auflösung des Gebäudes in zwei an die Nachbarhäuser angebaute Riegel und den vorgestellten Kubus des Kellerersatzraums entsteht ein introvertierter Innenhof, der ganz ohne übliche Sichtschutzelemente eine angenehme Privatsphäre schafft und gleichzeitig in überzeugender Weise eine großzügige Belichtung der Innenräume sicherstellt. Diese wirken trotz der unbehandelten

Betonflächen an Wänden und Decken einladend und wohnlich. Durch großflächige Verglasung, den Verzicht auf Eingangsbereich und Innentüren sowie das die Riegel verbindende skulpturale Treppenhaus entsteht eine bemerkenswerte räumliche Großzügigkeit.

Die Jury lobt die Gestaltung der Fassaden in besengestrichenem Putz mit silbernem Anstrich, die unübersehbar modern, aber nicht aufdringlich wirken. Der Verzicht auf eine Attikaverblendung ist gestalterisch konsequent und konstruktiv bedacht, wird sich aber weiterhin bewähren müssen.

Die im Anwuchs befindliche Grundstückseinfriedung aus wogendem Schilf kontrastiert reizvoll mit der Schwere der Gebäudekuben. Die Verwendung von Kies als nahezu durchgängigem Bodenbelag für Stellplatz, Hof- und Freiflächen sollte bei der Weiterentwicklung der Begrünung zumindest für Teilflächen überdacht werden.

Nach intensiver Planung ist hier ein Wohnhaus entstanden, das in vorbildlicher Weise die Entwurfsfertigkeiten von Architekten zur Schau stellt, auch in schwierigen Grundstückssituationen zu hervorragenden Planungsergebnissen gelangen zu können.



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



LAGEPLAN



Sporthalle Engelbert-Kaempfer-Gymnasium Lemgo



ARCHITEKTUR / **habermann.decker.architekten PartGmbB** 81
Lemgo

BAUHERRIN / **Stadt Lemgo**



Der Neubau einer Sporthalle in innerstädtischem Kontext ist aufgrund der vorgegebenen städtischen Kubatur stets eine Herausforderung. Hier gelang es nach dem Gewinn eines Wettbewerbs, ein städtebaulich überzeugend eingefügtes Gebäude in einem äußerst begrenzten Kostenrahmen zu realisieren.

Mit der in filigraner Lärchenholzverkleidung und Aluminiumprofilen wirkungsvoll und ruhig gegliederten Fassade stellt das Bauwerk einen gelungenen Auftakt zu der weitläufigen Anlage des Gymnasiums dar. Es leistet auch einen positiven Beitrag zur Fassung der begleitenden Straße, die ansonsten von eher „aufgeregten“ Fassaden geprägt wird. Innenräumlich ist die Sporthalle überzeugend klar organisiert und bietet Schülern wie Lehrkräften freundliche und funktional angemessene Umkleide- und Aufsichtsräume. Die Belichtung der Halle ist durch den zweiseitigen Tageslichteinfall hervorragend gelöst. Das Tragwerk in Holzbauweise ist räumlich präsent, tritt aber hinter die Nutzungsanforderungen angemessen zurück.



Die innen wie außen deutlich erkennbare disziplinierte Entwurfshaltung wird von der Jury besonders positiv hervorgehoben. Die Realisierung der Sporthalle im Passivhausstandard ist trotz der kostengünstigen und bisher auch wartungsarmen Kunststoffelemente zur Belichtung der Innenräume als vorbildlich zu bezeichnen.



LAGEPLAN



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



Wohnprojekt Nutzergenossenschaft Neue Bahnstadt Opladen Leverkusen



ARCHITEKTUR

Schaller Architekten Stadtplaner BDA
Köln

BAUHERRIN

Nutzergenossenschaft Neue Bahnstadt
Opladen eG
Leverkusen



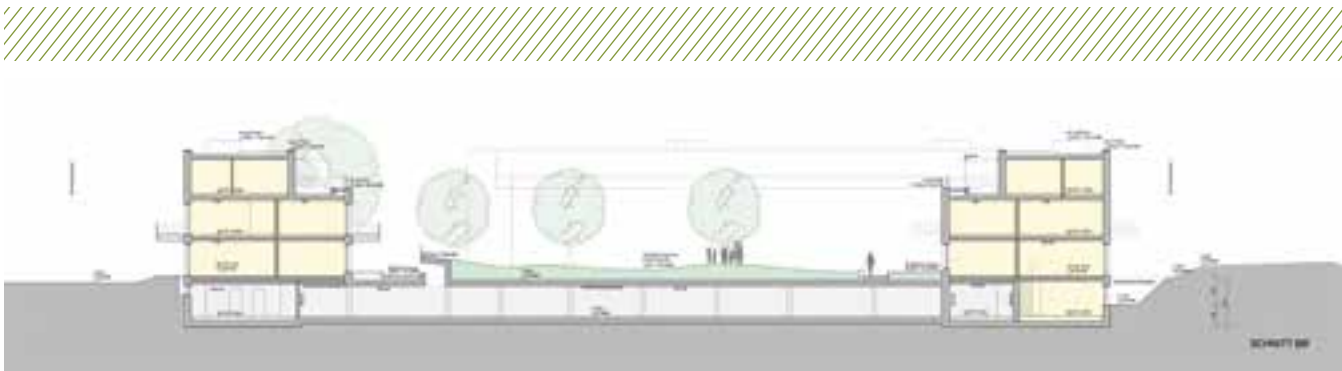
Das Wohnprojekt ist ein wichtiger Baustein des gleichnamigen Stadtentwicklungsprojektes, das sich auf einem ehemaligen Bahngelände befindet und dieses mit neuen Nutzungen versieht.

Die zertifizierte Klimaschutzsiedlung wurde durch eine Genossenschaft mit dem Ziel erstellt, gemeinschaftliches und generationsübergreifendes Wohnen in möglichst individuellen Formen zu günstigen Preisen zu realisieren. Auffällig ist hierbei der besondere Stellenwert der Freianlagen: Vier Häuser im Westen umschließen einen gemeinschaftlichen Hof, von dem alle Wohnungen erschlossen werden. Im Osten ergänzen zwei weitere Gebäude das Ensemble, das von einer öffentlichen Grünfläche durchzogen wird.

Die gesamte Anlage weist mit ihren durchgehend weißen Fassaden eine angenehme Zurückhaltung auf, die Einheit-

lichkeit unterstützt den beabsichtigten Gemeinschaftsgedanken. Die in den Gestaltungsleitlinien der Bahnstadt Opladen festgelegten Ziegelflächen im Sockelbereich setzen hierbei wohlthuende Akzente.

Den Architekten ist es gelungen, eine Siedlung zu schaffen, die städtebaulich wohlproportioniert und mit einer lebendigen Fensteranordnung versehen ist. Aufgrund der Zurückhaltung bei der Auswahl der Fassadenmaterialien und -farben werden die Gebäude trotz aller Differenzierungen als Einheit erlebt. Der Beitrag stellt ein positives Beispiel für ein gelungenes Wechselspiel von Städtebau, Architektur und Freiraum dar und ist auch aufgrund der Beachtung bauökologischer Belange in der Lage, positive Impulse für zukünftige vergleichbare Projekte zu liefern.



SCHNITT



LAGEPLAN | GRUNDRISS



Textilakademie NRW Mönchengladbach



ARCHITEKTUR / **SOP Architekten GmbH**
Düsseldorf

INNENARCHITEKTUR / **SOP Architekten GmbH**
Düsseldorf

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR / **WKM Landschaftsarchitekten**
Düsseldorf

BAUHERRIN / **Textilakademie NRW gGmbH**
Mönchengladbach



Der kubische Baukörper prägt den südwestlichen Zugang zum Hochschulgelände und gibt dem Campus zugleich einen markanten Abschluss. Die Nutzung als zentrale Bildungsstätte für gewerblich-technische Ausbildungsberufe der Textil- und Bekleidungsindustrie für über 250 Auszubildende aus den mittel-, west- und norddeutschen Bundesländern wird durch die textile Fassade überzeugend ablesbar. Wie ein Vorhang legt sich die Fassade um das Gebäude. Durch den Faltenwurf entsteht ein Spiel von Licht und Schatten, ein Kontrast der wellenförmigen Textilie mit dem Kubus, der mit seinen unregelmäßig angeordneten Fenstern durch das Gewebe schimmernd erkennbar bleibt. Die trotz der Leichtigkeit widerstandsfähige Hülle aus einer pflegeleichten Glasfasermembran bietet Sonnen- und Blendschutz, gewährleistet zugleich aber auch den notwendigen Ausblick.

Das Innere des Baukörpers besticht durch klare Formen, gut organisierte Grundrisse und die sinnvolle Beschränkung auf robuste Materialien. Der Entwurf zeigt mit dem großzügigen Foyer, der Aula und den Lehrräumen eine besondere Wertschätzung der Schüler. Das Foyer wird durch ein großflächiges Glasdach natürlich belichtet und erhält durch die als offene Galerie gestalteten Flure der beiden Obergeschosse den Charakter eines Atriums. Für die Lehrer sind qualitätsvolle Arbeitsräume entstanden. Die reduzierte, aufgeräumte Ausstattung und die Innenlichtgestaltung unterstützen den Unterricht mit ausschließlich digitalen Medien. Durch die hochwärmegeämmte Fassade, eine Lüftung mit Wärmerückgewinnung und ein Blockheizkraftwerk zeigt sich das Gebäude besonders energieeffizient.

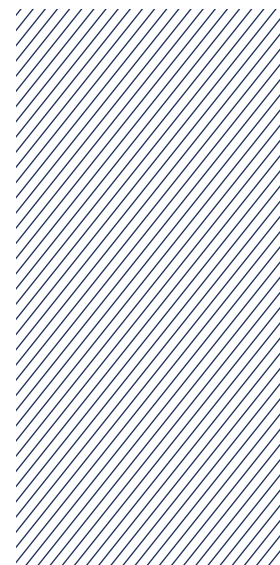




LAGEPLAN



SCHNITT



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



Grünes Wohnen Münster-Gievenbeck



ARCHITEKTUR / **3pass Kusch Mayerle BDA Architekten**
Stadtplaner Part mbB
Köln

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR / **nts Ingenieurgesellschaft mbH**
Münster

BAUHERR / **Wohn+Stadtbau Wohnungsunternehmen
der Stadt Münster GmbH**



Durch das Projekt „Grünes Wohnen“ am Stadtteilzentrum Münster-Gievenbeck hat das kommunale Wohnungsunternehmen Wohn+Stadt-bau nicht nur einen Beitrag zur Schaffung von qualitativ hochwertigem und bezahlbarem Wohnraum geschaffen, sondern auch einen bemerkenswerten Beitrag zur Quartiersentwicklung geleistet. Es handelt sich um das Ergebnis eines geregelten Wettbewerbs.

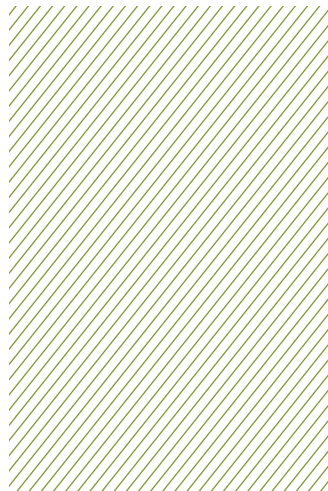
Auf dem Standort ehemaliger schlichter Reihenhäuser für Angehörige der britischen Armee sind fünf Mehrfamilienhäuser in hoher baulicher Qualität entstanden, die durch ihre städtebauliche Setzung und ihre Formensprache die Monotonie des umgebenden Wohnviertels aufbrechen, ohne durch ihr Volumen zu verstören. Es entsteht ein Ensemble, in dem der Mix aus geförderten und Eigentumswohnungen gut funktioniert, ohne

dass der geförderte Wohnungsbau qualitativ abfällt. Vielmehr werden die Fassaden aller Bauten einheitlich in handwerklich hoher Ausführungsqualität verklindert. Die teilweise abgewinkelten Baukörper erlauben gekonnt verschiedene Durchblicke in die Tiefe des Grundstücks und bilden spannungsreiche, gut nutzbare Freiräume und Durchwegungen im Quartier aus. Die Wohnungen in verschiedenen Größen von 47 bis 112 Quadratmetern weisen sämtlich durchdachte, gut nutzbare Grundrisse auf.

Die sorgfältige Konstruktion der Bauten führt zu einer bemerkenswerten Wirtschaftlichkeit. Die Jury lobt den gelungenen Beitrag zu einer nachhaltigen Quartiersentwicklung und weist außerdem auf den herausragend geringen Primärenergiebedarf der Bauten hin.



95



LAGEPLAN



FOTOS | COPYRIGHT S. 96-99: Marc Hehn und Christian Pohl

Haus am Buddenturm Münster



ARCHITEKTUR

hehnpohl architektur –
Hehn & Pohl Architekten BDA
Partnerschaft mbB
Münster

BAUHERR

Privat



Das Einfamilienhaus am Buddenturm in der Altstadt von Münster überzeugt durch seine städtebauliche Maßstäblichkeit und Einbindung. Historische Formen und Materialien aus der umgebenden Bebauung werden in einer zeitgemäßen und ausdrucksstarken Architektursprache in eine neue Form überführt.

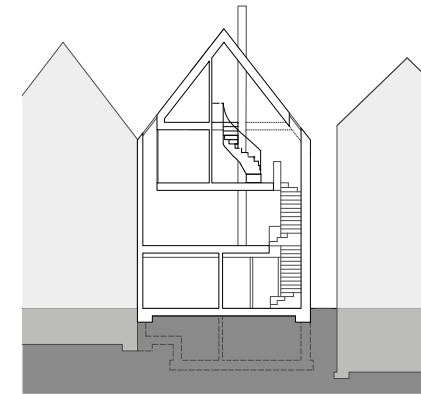
Die Buddenstraße weist im Grundstücksbereich drei Fluchten auf, die in der Fassade aus kohlegebrannten langformatigen Handformziegeln als schräg überkragende Geschosse gekonnt und ablesbar aufgegriffen werden. Die Staffelung der Fassade ist auch im Innenraum ablesbar.

Der offene Grundriss ist gut organisiert und bietet sinnvolle wie auch spannende Lösungen für die grundstücksbedingt schwierige natürliche Belichtung. So öffnet sich das Gebäude durch Dachverglasungen an den Traufwänden

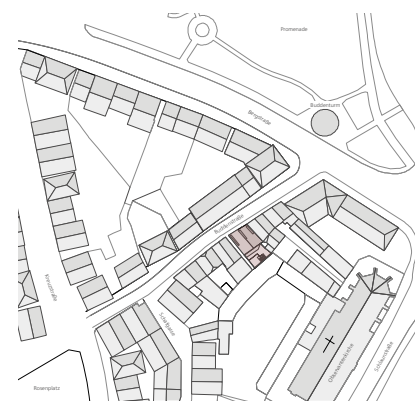
nach oben zunehmend dem Tageslicht. Durch in die auskragende Fassade eingefügte Eckverglasungen wird der Einblick in die Tiefe der Straße und zum mittelalterlichen Buddenturm ermöglicht.

Der gesamte Entwurf zeichnet sich durch großes stadträumliches Verständnis, respektvollen Umgang mit der umgebenden Bebauung, durch eine stringente Auswahl der Materialien, präzise Detailplanung und sorgfältige handwerkliche Umsetzung aus. Ausdrücklich erkennt die Jury an, dass ausschließlich nachhaltige Materialien verwendet wurden, die nach Ende der Lebensdauer des Gebäudes getrennt recycelt werden können.

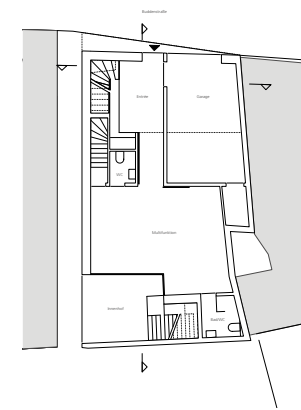
Die Jury würdigt das „Haus am Buddenturm“ mit einer Auszeichnung als vorbildliches Bauwerk in NRW.



SCHNITT



LAGEPLAN



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



Philosophisches Seminar Münster



ARCHITEKTUR / **Peter Böhm Architekten**
Köln

BAUHERR / **BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW,**
Niederlassung Münster

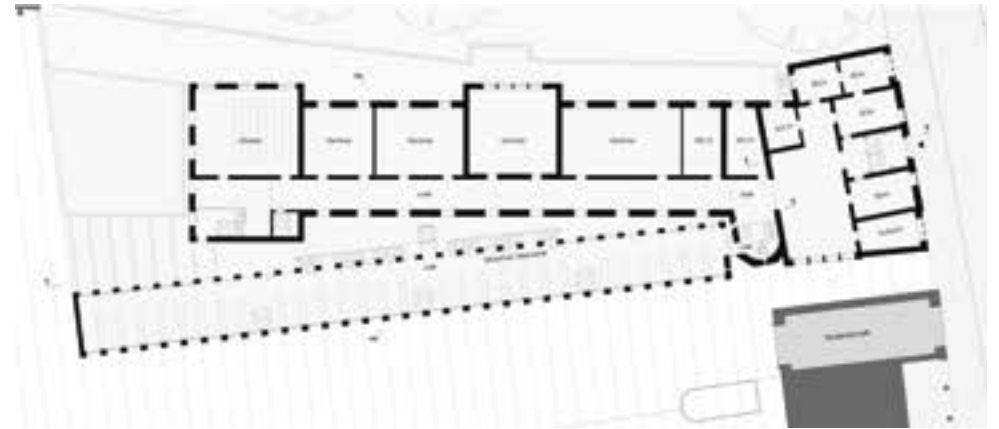


SCHWARZPLAN

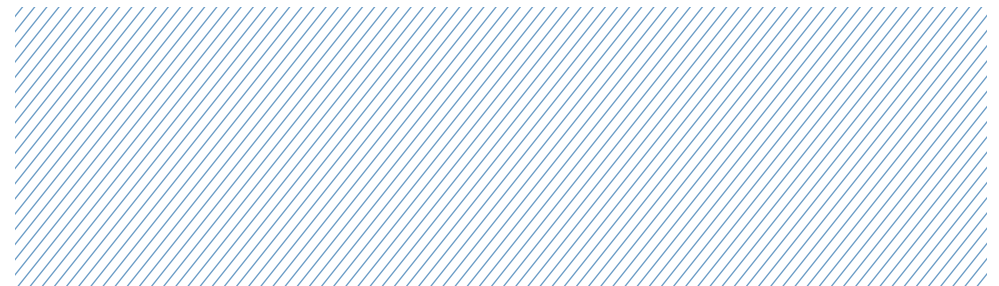
Mit der Erweiterung des Philosophischen Seminars gelingt in unmittelbarer Nähe zum Domplatz in Münster die Umsetzung eines mutigen Entwurfs, der die Jury architektonisch wie städtebaulich überzeugt. Zusammen mit dem denkmalgeschützten Altbau bildet der neue Bibliotheksflügel eine harmonische Einheit, dessen Ensemblewirkung durch die Überschlammung von neuem und altem Mauerwerk zusätzlich gesteigert wird.

Die präzise Setzung der Erweiterung verwandelt den zuvor als Wirtschaftshof genutzten Außenraum in einen öffentlichen Stadtplatz. Dazu trägt auch die gegenüber den Altbauten respektvolle Gestaltung der Fassade bei, die klassische Elemente wie Pfeiler und Gesimse zeitgemäß interpretiert und mit dem Konzept der „Regalwand“ zugleich auf die neue Nutzung verweist. Höhepunkt der abwechslungsreich inszenierten Raumfolge ist das helle Atrium, das sich zwischen den beiden Gebäudeteilen auftut und diese miteinander verbindet. Es schafft einen spannungsreichen Übergang zwischen außen und innen und verleiht dem insgesamt kompakten Baukörper eine angenehme Großzügigkeit.

Weil die Ziegelwände auch als Speichermassen dienen, kann auf eine mechanische Belüftung weitgehend verzichtet werden. Der Neubau stellt hinsichtlich seines energetischen Konzeptes ein Vorbild für nachhaltiges Bauen dar. In Anbetracht des großen Sanierungsbedarfs bei eingeschränkten finanziellen Spielräumen, der im öffentlichen Hochschulbau zunehmend standardisierte Konzepte hervorbringt, muss hier auch die konsequente Umsetzung des als Ergebnis eines Wettbewerbs entstandenen Entwurfskonzepts durch den Bauherrn gewürdigt werden.



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



103



ANSICHT



Universitätsklinikum Münster



ARCHITEKTUR

**Kleihues + Kleihues Gesellschaft
von Architekten mbH**
Berlin, Dülmen-Rorup

105

BAUHERRIN

UKM Infrastruktur Management GmbH
Münster



Aus der Ferne betrachtet wirken die neu verkleideten Bettentürme des Universitätsklinikums in Münster zugleich imposant und elegant. Die beiden Doppeltürme, jeweils aus zwei Zylindern bestehend und über einen quadratischen Eckturm mittig verbunden, waren Anfang der 1980er-Jahre als Teil des neuen Zentralklinikums nach Plänen der Architektengemeinschaft Weber, Brand & Partner entstanden. Die bauzeitliche Betonfassade mit umlaufenden Fluchtbalkonen war sichtlich in die Jahre gekommen und eine Sanierung der Türme auch aus energetischen Gründen unbedingt erforderlich.

Der Umgang mit universitären Großkomplexen der 1970er- und 1980er-Jahre stellt viele öffentliche Bauherren zunehmend vor erhebliche Herausforderungen. Die Sanierung dieser Bauten, häufig im laufenden Betrieb, erweist sich als technisch außerordentlich anspruchsvolle Aufgabe. Die

Umsetzung des Wettbewerbsbeitrags von Jan Kleihues und Norbert Hensel überzeugt gleichermaßen gestalterisch wie konzeptionell. Die präzise Detailausbildung der horizontalen Brüstungsbänder aus weiß beschichteten Aluminiumblechen und bündigen Glasflächen mit gebogenen Prallscheiben wirkt architektonisch und technisch ausgereift. Das gestalterische Konzept der Rundtürme mit ihrer horizontalen Gliederung bleibt erhalten und gewinnt sogar an Prägnanz. Die Angleichung der vormals vertikal strukturierten Ecktürme an die horizontale Bänderung schafft ein ruhiges Gesamtbild und stärkt die Ensemblewirkung der Turmbauten.

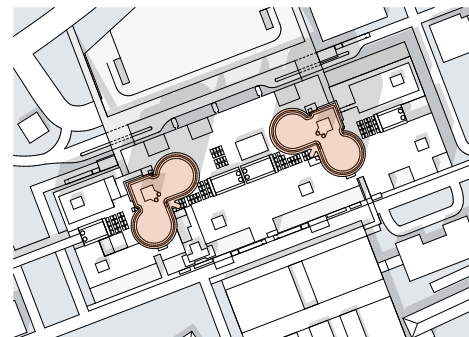
Die Jury würdigt die vorbildliche Umsetzung dieser Fassadensanierung, die eine wichtige Landmarke in der Münsteraner Stadtsilhouette bewahrt und zukunftstauglich macht.



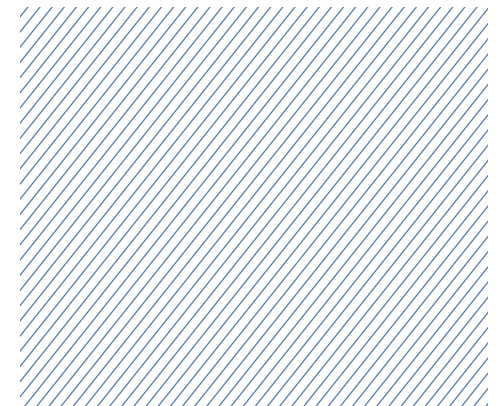
SCHNITT



GRUNDRISS REGELGESCHOSS



LAGEPLAN





Wohnquartier **FRML** Münster



ARCHITEKTUR

MS PLUS ARCHITEKTEN

Bücker Holling Schwager PartGmbB
Münster

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

nts Ingenieurgesellschaft mbH
Münster

BAUHERR

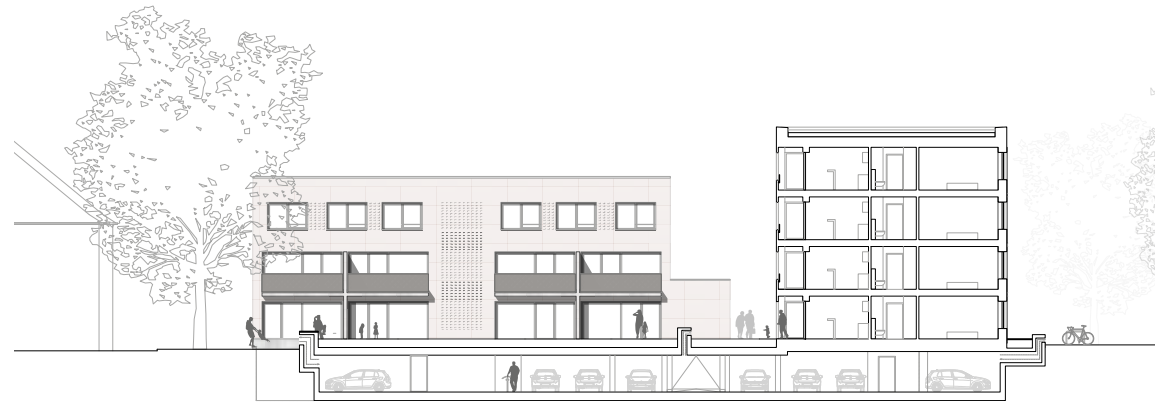
**Wohn+Stadtbau Wohnungsunternehmen
der Stadt Münster GmbH**



Das Wohnquartier FRML ist als Ergebnis eines Wettbewerbs an der Ecke Friesenring/Martin-Luther-Straße im zentral gelegenen Kreuzviertel entstanden. Es handelt sich um eine qualitativvolle städtebauliche Arrondierung und eine anspruchsvolle Nachverdichtung.

Trotz der hohen baulichen Dichte der Neubauten ist es gelungen, die Maßstäbe der geschlossenen Bebauung am Friesenring mit der zum Kreuzviertel gelegenen aufgelockerten, teils gründerzeitlichen Architektur hinsichtlich Volumen, Silhouette und Rhythmus zu verbinden und dabei zusätzlich noch einen gemeinsamen Wohnhof zu schaffen. Das Projekt geht in seiner gestalterischen Anmutung mit dem strukturgebenden geschlammten Reliefmauerwerk sensibel auf die Historie des Ortes ein, denn auf dem Grundstück stand vorher die evangelische Versöhnungskirche aus dem Jahr 1963 in ähnlicher Materialität.

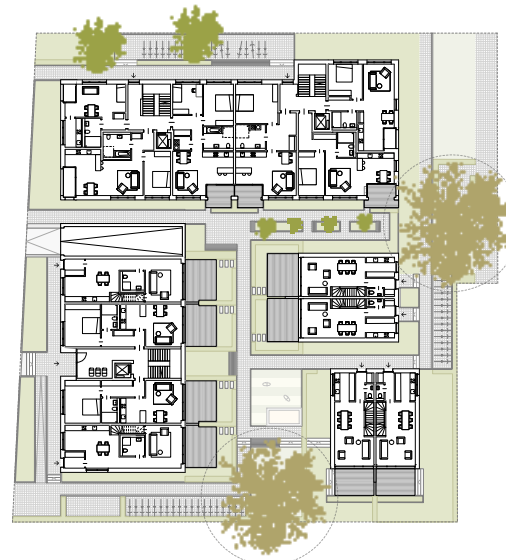
Trotz des einheitlichen Duktus in der Gestaltung bewegen sich die Wohnungstypologien zwischen Geschosswohnungsbau, integrierten Stadthäusern und Doppelhaushälften. Gelobt wird die soziale und bauliche Durchmischung der Neubebauung: Ein Drittel der Wohnungen sind mit Mitteln der öffentlichen Wohnraumförderung geschaffen worden. Die aus dem städtebaulichen Kontext heraus entwickelte Kompaktheit der Bauten trägt überzeugend zu einer wirtschaftlichen Bauweise bei.



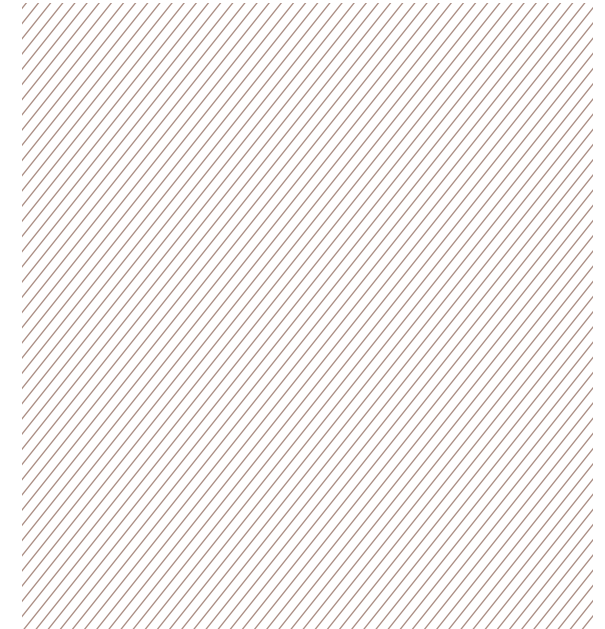
SCHNITT



LAGEPLAN



GRUNDRISS ERDGESCHOSS





Jacoby Studios Paderborn



ARCHITEKTUR / **David Chipperfield Architects Berlin**
Berlin

113

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR / **Wirtz International nv**
Schoten/Belgien

BAUHERRIN / **Jacoby GbR**
Paderborn



In der Altstadt Paderborns gelang die Neuinterpretation eines historischen Gebäudekomplexes. Ein Kapuzinerkloster aus dem 17. Jahrhundert, das ab 1841 als Landeshospital fungierte, wurde zum Firmensitz eines mittelständischen Familienunternehmens umgebaut.

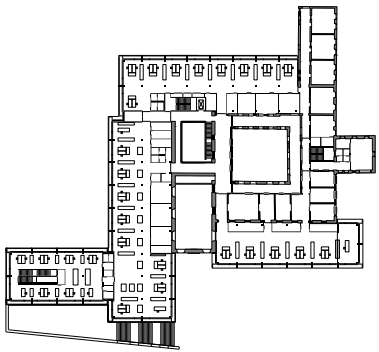
Im Zuge der Umnutzung für die Jacoby Studios wurden die Ergänzungsbauten der Nachkriegszeit zurückgebaut und die historische Bausubstanz des Klosters wieder freigelegt. So entstand eine beeindruckende Ruinenstruktur aus Bruchsteinmauerwerk mit dem ehemaligen Kreuzgang des Klosters im Zentrum.

Als repräsentatives Eingangsportal verbindet die ehemalige Kapelle die angrenzenden Bürotrakte. Die neuen Gebäude- teile mit edlem Sichtbeton und großzügigen Glaselementen bilden durch ihre moderne Formensprache eine spannende gestalterische Einheit mit dem historischen Kern.

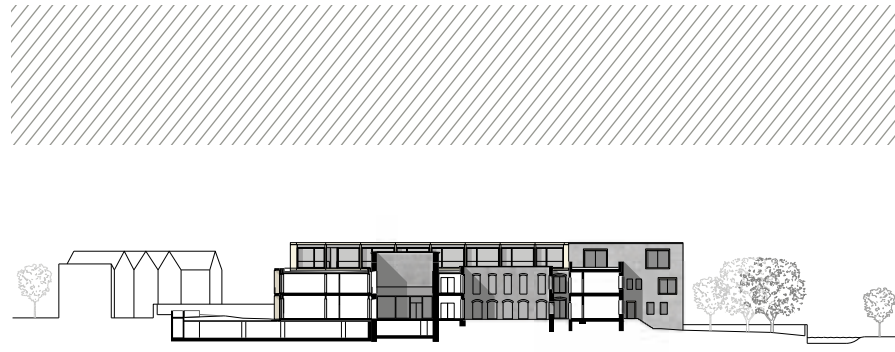
Durch den Erhalt bestehender Bausubstanz wurden Ressourcen geschont. Der durchdachte Einsatz mechanischer Vorrichtungen zur Klimaregulierung im Innenraum ersetzt überzeugend eine Klimaanlage mit hohem Energieverbrauch. Grundlage des nachhaltigen Energiekonzepts ist die Nutzung der lokalen Gegebenheiten, indem das Wasser des direkt angrenzenden Flussarmes der Pader zur Energiegewinnung eingesetzt wird. Zur Kühlung im Sommer werden die Betondecken aktiviert, im Winter wird Wärme über eine Fußbodenheizung zugeführt. Beide Systeme nutzen die annähernd konstante Temperatur des Paderwassers.

Die Jury würdigt die gelungene Revitalisierung des historisch geprägten Standorts und die Verbindung des nachhaltigen Bauens im Bestand mit einem Low-Tech-Ansatz.

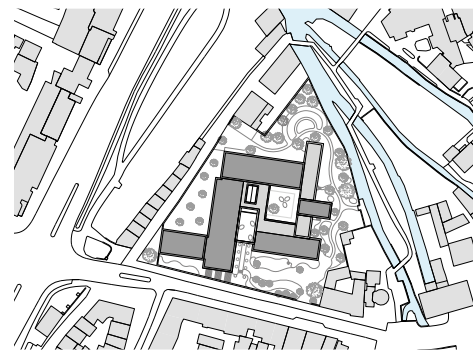




GRUNDRISS 1.OBERGESCHOSS



SCHNITT



LAGEPLAN



Umgestaltung Mittleres Paderquellgebiet Paderborn



LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

WES LandschaftsArchitektur
Hamburg

BAUHERRIN

Stadt Paderborn

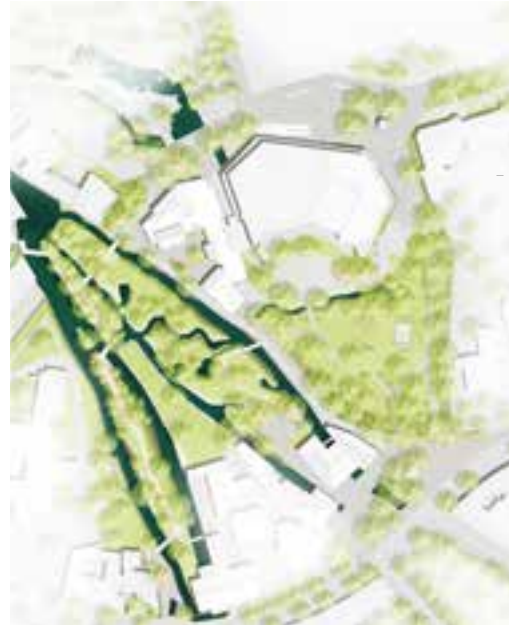


Die Umgestaltung des Mittleren Paderquellgebiets umfasst neben ökologischen insbesondere städtebauliche Aufwertungen, mit denen es eindrucksvoll gelungen ist, die Pader und ihr Quellgebiet in zentraler Innenstadtlage besser erlebbar zu machen.

Das Ende 2015 vom Bund als „Nationales Projekt des Städtebaus“ ausgezeichnete Projekt verfolgt durchgängige Wegeführungen zwischen Innenstadt und den Paderlandschaften, stärkt den Wasserbezug der Wege, bindet ein vorhandenes Gartendenkmal ein, wertet die östlichen Paderarme ökologisch auf und stellt eine ökologische Durchgängigkeit her.

Die im November 2014 von der Stadt Paderborn beschlossene Maßnahme wurde von März 2016 bis April 2019 von einem Beirat in einem offenen Dialog konstruktiv und konsensual begleitet, der die Nachhaltigkeit der Planung über den aktuellen Zeitgeist hinaus sicherstellte.

Im Rahmen der Umgestaltung wurden vorhandene Defizite wie fehlende Wahrnehmbarkeit, Unzugänglichkeit der Quellen und Wasserläufe, lückenhafte Wegevernetzung und Orientierbarkeit sowie mangelnde ökologische Durchgängigkeit der Gewässer behoben und damit das Gebiet für Naherholung und Natur nachhaltig aufgewertet. Dabei wurden bestehende Elemente wie denkmalrelevante Gebäude, Parkanlagen und Wasserspiele sowie ortsbildprägende Mühlen in die Gestaltung mit Elementen wie Möblierung, Beleuchtung und Bodenbeläge wichtiger Wegebeziehungen wirkungsvoll einbezogen. Nicht minder eindrucksvoll zeigt sich die Umgestaltung der Bereiche im Umfeld der Paderhalle, deren Vorplatz als wichtiger Ankunftsort für Besucherinnen und Besucher der Innenstadt in den Kontext der Flusslandschaft Pader städtebaulich eingebunden wurde.



LAGEPLAN



kult – Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland Vreden



ARCHITEKTUR

Pool Leber Architekten BDA (LPH 1–5)
München

121

Bleckmann Krys Architekten (LPH 6–9)
Münster

STADTPLANUNG

pp a|s pesch partner architekten
stadtplaner GmbH
Dortmund

BAUHERR

Kreis Borken

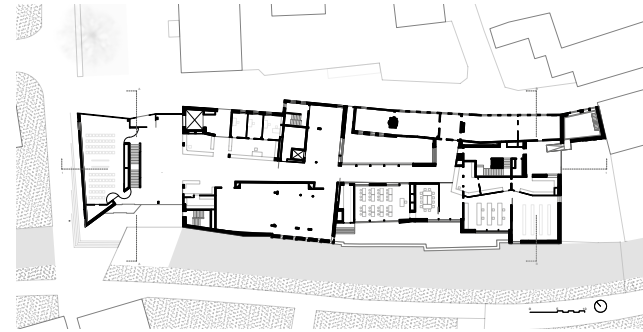


In der Kleinstadt Vreden entstanden im kulturhistorischen Zentrum „kult“ mehrere Orte der kulturellen Bildung in einem eindrucksvollen baulichen Zusammenhang.

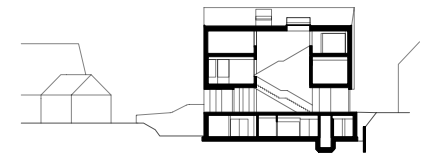
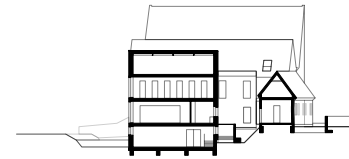
Dazu wurde ein über Jahrzehnte gewachsener Museumskomplex überplant, der am Südrand der Altstadt ein Konglomerat von vier teilweise denkmalgeschützten sowie aus den 1970er- sowie 1980er-Jahren stammenden Bauten umfasste. Die Entwurfsverfasser schafften es mit der Raumfigur und deren Erschließung in geschickter Weise, die zentralen Stadträume der Innenstadt neu zu ordnen und sowohl gestalterisch wie auch funktional aufzuwerten. Die historische giebelständige Stadtsilhouette interpretierend, gelingt es, über eine zusammenhängende, jedoch unterschiedlich geneigte Satteldachlandschaft Bestandsgebäude und ergänzende Neubauten zu einem eigenständigen, skulpturalen Gesamtkomplex zu verbinden. Sich in die Maßstäblichkeit der Umgebung einfügend werden die Kubaturen der Altbauten erhalten und in ein angeglichenes, aber nicht uniformes Fassadenkleid aus beige-grauem regionalen Ziegel gehüllt.

Der neue dreigeschossige Kopfbau mit offenem Foyer bildet den eindrucksvollen Auftakt zu einem klar erschlossenen Kultur- und Bildungszentrum, das geschickt diverse Nutzungen auf einzelne Bauteile verteilt und diese durch Ein- und Durchblicke intelligent zusammenführt. Der in Sichtbeton ausgeführte und mit wenigen gelb akzentuierten Einbauten versehene Innenraum öffnet sich in diversen präzisen Blickbeziehungen wirkungsvoll zum städtischen Umfeld.

Das „kult“ schafft wie selbstverständlich die Gratwanderung zwischen einem Anlaufpunkt für die örtlichen Bürgerinnen, Bürger und Vereine und einem Kulturort von überregionaler Strahlkraft.



LAGEPLAN | GRUNDRISS ERDGESCHOSS



SCHNITTE





Museum Peter August Böckstiegel Werther (Westf.)



ARCHITEKTUR / **habermann.decker.architekten PartGmbH**
Lemgo

125

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR / **Planergruppe GmbH Oberhausen**
Essen

BAUHERRIN / **Peter-August-Böckstiegel-Stiftung**
Gütersloh



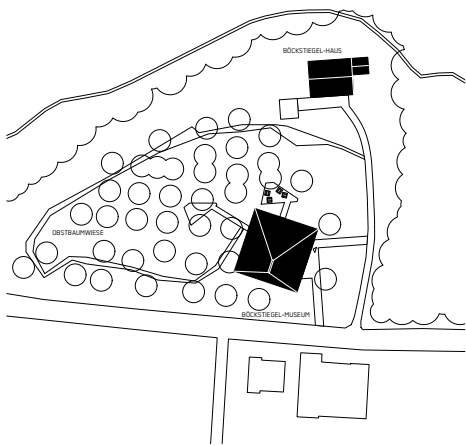
Der Museumsneubau für das Werk des regional bedeutenden, aber seinerzeit auch überregional gut vernetzten expressionistischen Künstlers wurde als Ergebnis eines Wettbewerbs an einem Ort realisiert, den dieser selbst vielfach als Motiv für Gemälde seiner lippischen Heimat und seines Elternhauses gewählt hatte. Die Jury begrüßt es ausdrücklich, dass den Besuchern diese Perspektive insbesondere beim Blick aus dem Museumscafé gleichsam als gerahmtes Bild präsentiert wird.

Das für den Neubau gewählte Motiv des „Findlings auf der Wiese“ wird durch die einfache, fast schroffe Materialität des Neubaus bestens umgesetzt. Trotz seiner kubistischen Formensprache wirkt das Gebäude formal zurückhaltend und fügt sich sehr gut in die umgebende Kulturlandschaft ein. Die unterschiedlichen Einschnitte und Auffaltungen in den Fassaden, die von außen und innen gleichermaßen erlebbar sind, werden dabei herausragende Gestaltungselemente.

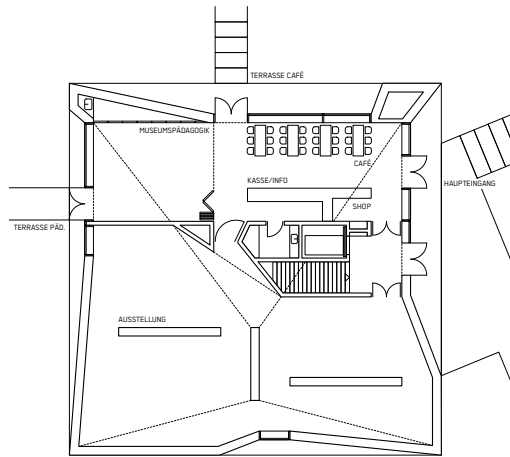


Die Ausstellungsräume des Museums sind angesichts des in die Landschaft geduckten Baukörpers überraschend großzügig und hoch, was von der Jury ausdrücklich positiv gewürdigt wird. Es sind spannende, aber angemessen schlichte und gleichmäßig ausgeleuchtete Räume entstanden, welche die ausgestellten Werke bestens präsentieren. Diese Einschätzung der Jury wird durch die exponentiell gestiegenen Besucherzahlen des Museums nachdrücklich bestätigt.

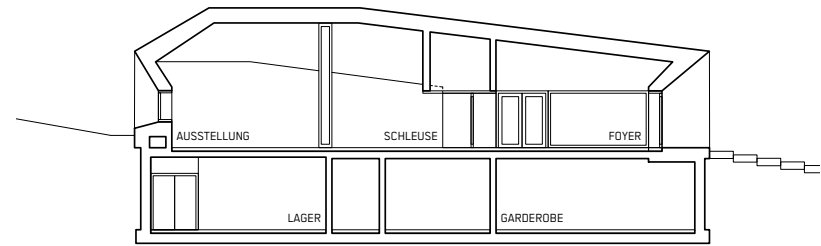
Im landschaftlich lieblichen Lipperland ist ein funktional wie gestalterisch herausragendes Bauwerk entstanden, das das Erbe seines wohl bedeutendsten Künstlers vorbildlich und publikumswirksam in Szene setzt.



LAGEPLAN



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



SCHNITT

Das Verfahren



TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Um die Auszeichnung konnten sich Mitglieder einer Architektenkammer und Bauherrinnen/Bauherren in gegenseitigem Einvernehmen bewerben. Voraussetzung war der Standort des Objektes in Nordrhein-Westfalen. Die Objekte mussten zwischen dem 25. April 2015 und dem 5. Juni 2020 fertig gestellt worden sein.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Die Bewerbung bestand aus einer Online-Bewerbung mit digitalen Unterlagen und aus Print-Unterlagen (ein Plakat DIN A0 mit allen zum Verständnis erforderlichen Plänen, Grafiken, Fotos und textlichen Erläuterungen zum Projekt), die bei der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen einzureichen waren. Außerdem waren alle an der Planung und Durchführung Beteiligten zu benennen.

BETEILIGUNG

Die Auszeichnung bildet aufgrund ihrer Breitenwirkung seit 40 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Baukultur in Nordrhein-Westfalen. Das aktuelle Verfahren erreichte mit 273 eingereichten Bauwerken die bislang höchste Zahl an Bewerbungen.

VORPRÜFUNG

Die Vorprüfung der eingereichten Arbeiten wurde gemeinsam durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen und durch die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen vorgenommen.

BEWERTUNGSKRITERIEN

Die eingereichten Unterlagen wurden von der Jury im Hinblick auf ihre Vorbildlichkeit nach folgenden Kriterien bewertet:

- Städtebauliche Einbindung und Standortqualität
- Wohn-, Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten
- Gestaltung
- Prozessqualität
- Nachhaltigkeit: z. B. Ökonomie, Ökologie, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, soziale Aspekte

Die Reihenfolge der Auflistung stellte dabei keine Gewichtung dar.

Gegenstand der Auszeichnung waren alle Arten von Bauten, wie zum Beispiel Wohnungsbauten, Quartiere, Kultur- und Bildungsbauten, Büro- und Gewerbebauten, öffentliche Bauten und Freianlagen.

Ausgezeichnet werden konnten Neubauten, Modernisierungen, Restaurierungen, Umstrukturierungen und Umbauten.

Jurysitzung



Die Jurysitzung fand am 17. August 2020 unter dem Vorsitz von Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, im Baukunstarchiv Nordrhein-Westfalen in Dortmund statt.

Anhand der in der Auslobung dargestellten Bewertungskriterien wurden in mehreren Rundgängen 273 Arbeiten diskutiert und bewertet. Grundlage der Diskussion waren der Bericht der Vorprüfung, welcher der Jury bereits im Vorfeld übermittelt worden war, die eingereichten Plakate und die digitalen Unterlagen. Im Anschluss folgte eine

Bereisung der Projekte der engeren Wahl mit dem Ziel, sich von der städtebaulichen, gestalterischen und funktionalen Qualität vor Ort zu überzeugen. Am 8. September 2020 wurden die endgültigen Preisträgerinnen und Preisträger ermittelt.

Die unabhängige Jury setzte sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, der Architektenkammer Baden-Württemberg

und Freischaffenden der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung sowie Vertreterinnen und Vertretern der Wohnungswirtschaft, der kommunalen Spitzenverbände und der Landesinitiative Baukultur Nordrhein-Westfalen.



JURYMITGLIEDER

Markus Müller

Architekt/Stadtplaner,

Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg
(Vorsitzender)

Kay Noell

Referatsleiter, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau
und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Ernst Uhing

Architekt,

Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Dr. Jan Hogen

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und
Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Felix Hoepner

Architekt, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und
Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Prof. Christa Reicher

Architektin/Stadtplanerin, Aachen

Prof. Norbert Kloeters

Landschaftsarchitekt, Aachen

Jutta Hillen

Innenarchitektin, Neuss

Elisabeth Gendziorra

Geschäftsführerin, BFW Nordrhein-Westfalen

Oliver Niermann

Abteilungsleiter, VdW Rheinland Westfalen

Hilmar von Lojewski

Beigeordneter, Städtetag Nordrhein-Westfalen

Rudolf Graaff

Beigeordneter, Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen

Martin Linne

Vorstandsvorsitzender baukultur nrw e.V.

STELLVERTRETENDE JURYMITGLIEDER

Teresa Isabel van der Meulen

Stadtplanerin, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau
und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Susanne Crayen

Architektin/Stadtplanerin,

Vizepräsidentin der Architektenkammer

Nordrhein-Westfalen

Dr. Timo Munzinger

Architekt/Stadtplaner, Städtetag Nordrhein-Westfalen

VORPRÜFUNG

Edmund Grewe

Architekt, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau
und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Mirjam Pützer

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und
Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Herbert Lintz

Abteilungsleiter, Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen

Vera Anton-Lappeneit

Architektin, Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Julia Mikolaschek

Architektin, Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Jan Schüsseler

Architekt, Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Aachen	Haus am Lousberg	Privat
Aachen	Kernsanierung 1. Sammelbau Maschinenwesen RWTH Aachen	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Aachen
Aachen	Bischöfliches Generalvikariat	Bistum Aachen
Aachen	Betriebskindergarten, Sozialpädiatrisches Zentrum und Personalrat des Universitätsklinikums	Universitätsklinikum Aachen AöR
Aachen	Rooftop Office Aachen	Privat
Aachen	Hotel Tivoli	Joint Venture – Aixact Immobilien GmbH + Derichs und Konertz Projektentwicklung GmbH, Aachen
Aachen	KaWo3	Studierendenwerk Aachen AöR
Aachen	CT ² Center for Teaching and Training	Unternehmensgruppe Frauenrath, Heinsberg
Aachen	graben 12	nesseler projektidee gmbh, Aachen
Aachen	4. Aachener Gesamtschule	Gebäudemanagement der Stadt Aachen
Aachen	CWD – Center for Windpower Drives	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Aachen
Ahlen	Vier Sechsfamilienhäuser	Cornelia Rogalla, Ahlen

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG



Axel Steudel Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB, Köln

SSP AG, Bochum

KADA WITTFELD ARCHITEKTUR GmbH, Aachen

Nebel Pössl Architekten GmbH, Köln

Nebel Pössl Architekten GmbH, Köln

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH,
Düsseldorf

CROSS Architecture Sporer Wens Architekten PartG mbB, Aachen

CROSS Architecture Sporer Wens Architekten PartG mbB, Aachen

greenbox Landschaftsarchitekten Hubertus
Schäfer und Markus Pieper, Partnerschafts-
gesellschaft mbB, Köln

puppendahlarchitektur GmbH, Olfen

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

michellerundschalk
GmbH, München

SOP Architekten GmbH, Düsseldorf

SOP Architekten GmbH, Düsseldorf

KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und
Stadtentwicklung, Krefeld

pbs architekten Planungsgesellschaft mbh, Aachen

kresings architektur GmbH, Münster

RMP Stephan Lenzen
Landschaftsarchitekten, Bonn

JSWD Architekten, Köln

Architekturbüro ASD, Ahlen

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Albersloh	Sporthalle Albersloh	Stadt Sendenhorst
Alfter	Baulückenschließung im Zentrum von Alfter	Gather, Krumpen, Lampe, Scholz, vertreten durch Dipl.-Ing. Jürgen Lampe, Hennef
Alpen	Feuerwehrgerätehaus	Gemeinde Alpen
Arnsberg	Ehemaliges Forstdienstgehöft Breitenbruch	Privat
Arnsberg	Umnutzung einer Remise zum Jugendcafé	Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius, Arnsberg
Arnsberg	Croso Fertigungshalle mit Verwaltung	Julius Cronenberg oH, Arnsberg
Arnsberg	Umnutzung der Rodentelgenkapelle zum Multifunktionsraum	Kath. Pfarrei St. Petri Hütten, Arnsberg
Arnsberg	IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland	IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland, Arnsberg
Arnsberg-Neheim	Dallmer Office	Dallmer GmbH + Co. KG, Arnsberg
Attendorn	Berufskolleg Olpe, Standort Attendorn	Kreiswerke Olpe

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG



e4 architekten PartGmbH / Frericks & Partner, Münster

e4 architekten PartGmbH / Frericks & Partner, Münster
 morbach.wermeyer.Landschaftsarchitekten
 Partnerschaft mit beschränkter Berufshaf-
 tung, Sassenberg

Dipl.-Ing. Architekten DWB Burkhard Moos, Ursula Rosiny-Moos,
 Alfter

Kempen und Kleinheyer Architekten Part GmbH, Krefeld

Architekturbüro Ingo Born, Soest

clemensundmaas architektinnen, Arnsberg

Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum

clemensundmaas architektinnen, Arnsberg

Planungsbüro Keggenhoff + Partner
 mbB Architektin / Innenarchitektin
 + Beratender Ingenieur, Arnsberg-
 Neheim

Planungsbüro Keggenhoff + Partner
 mbB Architektin / Innenarchitektin
 + Beratender Ingenieur, Arnsberg-
 Neheim

Steimle Architekten BDA, Stuttgart (LPH 1-5)

Hengstebeck Architekten PartGmbH, Attendorn (LPH 5-8)

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Bad Berleburg	Zentrum Via Adrina	Stadt Bad Berleburg
Bad Oeynhausen	Verwaltungsgebäude KB3	Frank Kögel, Bad Oeynhausen
Bergisch Gladbach	Mehrfamilienhaus F	Privat
Bernscheid	FARE – Erweiterung der Verwaltung	FARE - Guenther Fassbender GmbH, Remscheid
Bielefeld	Bürogebäude mit Supermarkt	Kirstein & Sauer GmbH, Bielefeld
Bielefeld	Wohn- und Geschäftshäuser am Ostmarkt	Geno-Immobilien GmbH, Gütersloh
Bielefeld	Umbau des Garderobenbereichs der denkmalgeschützten Rudolf-Oetker-Halle zu einer Spielstätte	Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld
Bochum	Variowohnen Bochum: Holzhybridbau – 258 neue Wohnplätze im Passivhausstandard	AKAFÖ Akademisches Förderungswerk, Anstalt des öffentlichen Rechts, Bochum
Bochum	Schillermensa	Stadt Bochum
Bochum	Empfangsgebäude Eisenbahnmuseum Bochum	Stadt Bochum
Bochum	Seminargebäude Hochschule Bochum	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Dortmund
Bochum	Web-Individualschule	EFSS Immobilien GmbH, Bochum

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

team 51.5°architekten Wuppertal/London

nonconform büro für
architektur und par-
tizipative raument-
wicklung ZT GmbH,
Wien

tr.architekten rössing – tilicke Partnerschaft mbB, Bad Oeynhausen

HPA+ Architektur, Köln

tr.architekten rössing – tilicke Partnerschaft mbB, Köln

tr.architekten rössing –
tilicke Partnerschaft mbB, Bad Oeynhausen

Architekten Wannemacher + Möller GmbH, Bielefeld

Architekten Wannemacher + Möller GmbH, Bielefeld

Architekten Wannemacher + Möller GmbH, Bielefeld

ACMS Architekten GmbH, Wuppertal

wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum

Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum

Max Dudler, Berlin

TDB Landschaftsarchitektur Berlin

netzwerkarchitekten GmbH, Darmstadt

Ando Yoo Landschaftsarchitektur, Hamburg

Kemper Steiner & Partner Architekten GmbH, Bochum

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Bochum	Kindertagesstätte am Sattelgut	Stadt Bochum
Bochum	Stadtbahnhaltestelle Gesundheitscampus	Stadt Bochum
Bochum	Hörsaal H9 Hochschule Bochum	Hochschule Bochum
Bochum	Gesundheitscampus NRW	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Dortmund
Bochum	Zentraler Omnibusbahnhof Bochum Hauptbahnhof	Stadt Bochum
Bonn	Eltern-Kind-Zentrum	Universitätsklinikum Bonn, Baumanagement
Bonn	Kasino Deutsche Telekom	Deutsche Telekom AG, Bonn
Bonn	CELSIUS – Chance für ein Leben in Sicherheit und Selbstbestimmung	Celsius GbR, Bornheim
Bonn	Otto-Kühne-Park	Pädagogium Godesberg GmbH, Bonn
Bonn	Gesamtschule „Bonns Fünfte“	Städtisches Gebäudemanagement Bonn
Bonn	Neugestaltung Heilandkirche	Evangelische Heiland-Kirchengemeinde Bonn-Mehlem
Bonn	Generalsanierung Marie-Kahle-Gesamtschule	Städtisches Gebäudemanagement Bonn
Bonn	Quartierszentrum Auerberg, Bonn – Jugendzentrum und Quartiersmanagement	Städtisches Gebäudemanagement Bonn

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

<p>////////////////////////////////////</p>			
Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum		Landschaftsarchitekturbüro Martina Hoff, Essen	
Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum		wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum	
Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum			
léonwohlhage Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin			
Dipl.-Ing. Heinrich Böll Architekt BDA DWB, Essen			
Nickl & Partner Architekten, München		AO Landschaftsarchitekten Stadtplaner und Ingenieure Mainz GmbH	
	Planungsbüro Keggenhoff + Partner mbB Architektin / Innen- architektin + Beratender Ingenieur, Arnsberg-Neheim		
NEUNWERK Architekten Nettekoven, Unkhoff & Partner mbB, Bornheim		Ingenieurbüro Bonner Garten, Bonn	
Finkelstein Architekten BDA, Köln			
Bo5 Architekten – Arge: Architekten Fischer + Fischer BDA und 3pass Kusch Mayerle BDA Architekten Stadtplaner Part mbB, Köln		Atelier Grünplan, Bonn	
Lorber Paul Architekten GmbH, Köln			
Hahn Helten Architektur – HHA Planung, Aachen (LPH 1–5) Hahn Helten Architektur – HHA Bauleitung, Aachen (LPH 6–8)			
Heinle Wischer und Partner, Freie Architekten, Köln			

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Borken	Haus Möller	Karin und Andreas Möller, Borken
Bottrop	Erweiterung MC-Bauchemie	MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG, Bottrop
Büren	Almenaue Flowpark	Almenaue Flowpark Büren
Coesfeld	Vier-Gruppen-Kindertagsstätte Liebfrauen der Kirchengemeinde St. Lamberti	Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft für den Kreis Coesfeld mbH, Coesfeld
Coesfeld-Lette	family Kita „Lillyfee“	Ernsting's real estate GmbH & Co. KG, Coesfeld-Lette
Dahlem, Kronenburg	Gästehaus Eifel	Hetta Böttger, Dahlem, Kronenburg
Datteln	Pfarrheim St. Amandus	Katholische Kirchengemeinde St. Amandus, Datteln
Delbrück- Westenholz	Pferdemühle Sudhoff	Landwirtschaftlicher Betrieb Delbrück-Westenholz
Detmold	Haus der Technik	Jowat SE, Detmold
Detmold	Hochschule für Musik Detmold, Neubau Bibliothek mit Verbindungsbau zur Lippischen Landesbibliothek	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Bielefeld
Dorsten	Umnutzung der Kirche St. Johannes zu einer Familienbildungsstätte	Kath. Bildungsforum im Kreisdekanat Recklinghausen, Dorsten
Dortmund	Studierendenwohnanlage Ostenbergstraße 109, Dortmund	Studierendenwerk Dortmund AöR

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG



Achterkamp + Möller Architekten PartG mbB, Steinfurt

SSP AG, Bochum

WoltersPartner GmbH, Coesfeld

BOCK NEUHAUS und PARTNER Architekten mbB BDA, Coesfeld

urbanegestalt PartGmbH, Johannes Böttger, Landschaftsarchitekt,
Matthias Böttger, Architekt, Ulrich Böttger, Architekt BDA und
Stadtplaner, Köln

farwick+grote Architekten BDA stadtplaner PartmbB, Ahaus

Gröne Architektur GmbH, Delbrück

IfuH mit roedig.schop architekten, CKRS Architekten, Berlin

BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Bielefeld

KUCKERT ARCHITEKTEN BDA Partnerschaftsgesellschaft mbB,
Münster

assmann GmbH, Dortmund

Maierlandschaftsarchitekt, Köln

urbanegestalt PartGmbH, Johannes Böttger,
Landschaftsarchitekt, Matthias Böttger,
Architekt, Ulrich Böttger, Architekt BDA und
Stadtplaner, Köln

farwick + grote
architekten BDA
stadtplaner PartmbB,
Ahaus

hochC Landschaftsarchitekten PartGmbH
Lioba Lissner und Claus Herrmann, Berlin

GTL Michael Triebswetter
Landschaftsarchitekt, Kassel

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Dortmund	Pädagogisches Zentrum Dortmund „Kita im Grünen“	Studierendenwerk Dortmund AöR
Dortmund	Fritz-Henßler-Berufskolleg	Stadt Dortmund, Sondervermögen Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds
Dortmund	Das TONwerk, Umbau und Erweiterung einer alten Ziegelei	Dr. med. Katja Pütter-Ammer, Iserlohn
Dortmund	Berufskollegs am Dortmunder U	KÖLBL KRUSE GmbH, Essen
Dortmund	Wohnen auf dem Tremoniabunker	Bert Bielefeld und Isabella Skiba, Dortmund
Dortmund	SOS-Kinderdorf Dortmund	SOS-Kinderdorf e. V., München
Dortmund	Haus Fido Spröde	Thomas Schmidt, Dortmund
Dortmund	Reinoldi Sekundarschule	Stadt Dortmund
Dortmund	Büro- und Geschäftsgebäude Kontor am Kai	Hörder Kai GmbH & Co. KG, Dortmund
Drolshagen	Erweiterung Sekundarschule Olpe, Standort Drolshagen	Stadt Drolshagen
Duisburg	Digitalkontor	Krankikom GmbH, Duisburg
Duisburg	Jugendtreffpunkt „Blaues Haus“	Verein für Kinderhilfe und Jugendarbeit Duisburg e. V.
Duisburg- Rheinhausen	Wohnbebauung Friedrich-Alfred-Straße	GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

assmann GmbH, Dortmund

SSP AG, Bochum

Hilker + Jochheim GmbH, Menden

Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Gerber Architekten
GmbH, Dortmund

bertbielefeld&partner Architekten PartGmbH, Dortmund

E V A R E B E R Architektur + Städtebau BDA, Dortmund

wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum

Architekturbüro Thomas Schmidt, Dortmund

SSP AG, Bochum

Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH,
Berlin/Dülmen-Rorup

tr.architekten rössing – tilicke Partnerschaft mbB, Köln

tr.architekten rössing –
tilicke Partnerschaft mbB, Bad Oeynhausen

Koschany + Zimmer Architekten GmbH, Essen

Druschke und Grosser Architektur, Architekten BDA, Duisburg

Danielzik Leuchter + Partner, Landschafts-
architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB,
Duisburg

Druschke und Grosser Architektur, Architekten BDA, Duisburg

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Düren	Papiermuseum Düren	Stadt Düren
Düsseldorf	Wohnen mit Kindern „wmk3“ – Wohnhaus für eine Baugemeinschaft	wmk3 GbR Baugemeinschaft, Düsseldorf
Düsseldorf	Die Zeilen	WOGEDO Wohnungsgenossenschaft Düsseldorf-Ost eG, Düsseldorf
Düsseldorf	Atelier Gursky – Neugestaltung Officebereich	Privat
Düsseldorf	Grafental WA5 Düsseldorf	Grafental GmbH & Co. KG, Düsseldorf
Düsseldorf	Carlstadtufer Düsseldorf	Corpus Sireo Real Estate GmbH, Köln
Düsseldorf	Pavillon Martin-Luther-Platz	Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Düsseldorf	Wohnen an der Hansaallee 55–61a	DWG Düsseldorf, Düsseldorf
Düsseldorf	Sporthalle Stettiner Straße	IPM Immobilien Projekt GmbH, Düsseldorf
Düsseldorf	Klinkebogen	WOGEDO Wohnungsgenossenschaft Düsseldorf-Ost eG, Düsseldorf
Düsseldorf	Albrecht-Dürer Berufskolleg	IDR Industrierterrains Düsseldorf-Reisholz AG, Düsseldorf
Düsseldorf	Klimaschutzsiedlung – Wohnen am Wald Düsseldorf-Benrath	SWD Städtische Wohnungsbau GmbH & Co. KG, Düsseldorf
Düsseldorf	An der Leimkuhle, Dach- und Fassadensanierung mit Neuerrichtung Balkonanlagen	DWG Düsseldorf Wohnungsgenossenschaft eG

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG



Hollenbeck Architektur, Köln

post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner, Dortmund

rheinschiene . architekten, Jan Sternel und Ralf Tüllmann, Aachen

Konrath-Tebartz und Wennemar Architekten PartmbB, Düsseldorf

Konrath-Tebartz und Wennemar Architekten PartmbB, Düsseldorf

Molestina Architekten Gesellschaft für Architektur mbH, Köln

Wienstroer Architekten Stadtplaner, Neuss

Dohle + Lohse Architekten GmbH, Braunschweig

Stefan Forster Architekten, Frankfurt am Main

RKW Architektur + Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH,
Düsseldorf

HGMB Architekten GmbH, Düsseldorf

Wienstroer Architekten Stadtplaner, Neuss

marco glashagen innenarchitektur,
Düsseldorf

ST-Freiraum, Duisburg

Verhas Architektur und Landschaft,
Düsseldorf

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH,
Düsseldorf

Verhas Architektur u. Landschaft, Düsseldorf

GREEN GbR | Landschaftsarchitekten,
Duisburg

Verhas Architektur und Landschaft,
Düsseldorf

NORMANN Landschaftsarchitekten
PartGmbH, Düsseldorf

LAND Germany GmbH, Düsseldorf

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Düsseldorf	Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule	Landeshauptstadt Düsseldorf, Schulverwaltungsamt
Düsseldorf	Oeconomicum Düsseldorf	Schwarz-Schütte Förderstiftung GmbH, Düsseldorf
Düsseldorf	Mensa am Georg-Büchner-Gymnasium	Landeshauptstadt Düsseldorf, Schulverwaltungsamt
Düsseldorf	Nord Wohn Quartier	WSG Wohnungs- und Siedlungs-GmbH, Düsseldorf
Düsseldorf	Ulrich-Bach-Haus: Gemischt genutztes Gebäude mit sozialer Zweckbindung	Diakonie Düsseldorf
Düsseldorf	Städtische Gemeinschaftsgrundschule Regenbogenschule	IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH
Düsseldorf	Erweiterung der Katholischen Grundschule Essener Straße	Landeshauptstadt Düsseldorf, Schulverwaltungsamt
Düsseldorf	Medizinisches Forschungszentrum II	Universitätsklinikum Düsseldorf AöR
Düsseldorf	Waldschule im Wildpark Grafenberger Wald	Landeshauptstadt Düsseldorf, Amt für Gebäudemanagement
Düsseldorf	Toni-Turek-Realschule	IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH
Düsseldorf	Zentrum für Synthetische Lebenswissenschaften ZSL, Riesner Building Universitätsklinikum Düsseldorf, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Universitätsklinikum Düsseldorf AöR

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

Architekten Fischer + Fischer, Köln		freiraumplus Landschaftsarchitekten Stüve + Hähnel PartGmbH, Krefeld	
ingenhoven architects gmbh, Düsseldorf			
pier 7 architekten Gmbh, Düsseldorf		Thorsten Zietz Landschaftsarchitekt, Düsseldorf	
PBS Architekten Planungsgesellschaft mbH, Aachen (LPH 1–5 Neubauten) Fürst Architects GmbH, Düsseldorf (LPH 1–8 Modernisierungen)		+grün GmbH, Düsseldorf	
Dreibund Architekten ballerstedt helms koblanck Part GmbH, Bochum			
Hellmeister Architekten, Düsseldorf			
pier 7 architekten Gmbh, Düsseldorf			
Hahn Helten Architektur – HHA Planung, Aachen (LPH 1–5) Hahn Helten Architektur – HHA Bauleitung, Aachen (LPH 6–8)	ak innenarchitektur, Aachen		
Development 9 GmbH Architektur. Design. Medien., Leipzig		Development 9 GmbH Architektur. Design. Medien., Leipzig	
Dohle + Lohse Architekten GmbH, Braunschweig		iproplan, Chemnitz	
Universitätsklinikum Düsseldorf Medical Services GmbH, Düsseldorf (LPH 1–4) SCHNEIDER+SENDELBACH ARCHITEKTENGESELLSCHAFT MBH, Braunschweig (LPH 5-9, i. T. 3+4)		nsp landschaftsarchitekten stadtplaner PartGmbH, Hannover	

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Emsdetten	Neue Quartiersmitte St. Joseph	Wohnungsbaugesellschaft Kreis Steinfurt mbH, Tochtergesellschaft der WohnBau Unternehmensgruppe, Borken
Ennigerloh	Mehrgenerationen-Wohnen in Ennigerloh	Lukas Gerkmann, Ennigerloh
Ennigerloh	Einfamilienhaus	Martin Zeisel, Ennigerloh
Erkelenz	Amtsgericht Erkelenz	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Aachen
Erkrath	Jugendcafé am Skaterpark	Stadt Erkrath
Erwitte	Spenner Forum	Spenner GmbH & Co. KG, Erwitte
Essen	Evangelisches Gemeindezentrum Essen-Altenessen	Ev. Kirchengemeinde Altenessen-Karnap, Essen
Essen	Neubau Folkwang Universität der Künste – Fachbereich Gestaltung, Welterbe Zeche Zollverein	KÖLBL KRUSE, Essen
Essen	Kreislaufhaus im Welterbe Zeche Zollverein, Verwaltungsgebäude der RAG-Stiftung und RAG AG	RAG-Stiftung, Essen
Essen	Neubau Saaltrakt am Land- und Amtsgericht Essen	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Duisburg
Euskirchen	Solarparkhaus	Euskirchener Baugesellschaft mbH
Gescher	Campus Kinderhaus – Kita mit Ferienbetreuung in Gescher am d.velop Campus	d.velop family gGmbH, Gescher

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

Verwohlt | Ramsel Architekten PartGmbH, Emsdetten

Verwohlt | Ramsel Architekten PartGmbH, Emsdetten

Verwohlt | Ramsel Architekten PartGmbH, Emsdetten

Verwohlt | Ramsel Architekten PartGmbH, Emsdetten

Thomas Becker Architekten GmbH, Ennigerloh

Thomas Becker Architekten GmbH, Ennigerloh

Weinmiller Großmann Architekten, Berlin

pagelhenn architektinnenarchitekt PartGmbH, Hilden

pagelhenn architektinnenarchitekt PartGmbH, Hilden

Schilling Architekten, Köln

Schilling Architekten, Köln

Dipl.-Ing. Heinrich Böll Architekt BDA DWB, Essen

MGF Architekten GmbH, Stuttgart

KADA WITTFELD ARCHITEKTUR GmbH, Aachen

KADA WITTFELD ARCHITEKTUR GmbH, Aachen

greenbox Landschaftsarchitekten Hubertus Schäfer und Markus Pieper, Partnerschaftsgesellschaft mbB, Köln

Architekturbüro Overbeck, Kaarst

Euskirchener Baugesellschaft mbH

BOCK NEUHAUS und PARTNER Architekten mbB BDA, Coesfeld

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Gladbeck	Neue Trauerhalle Friedhof-Mitte	Stadt Gladbeck, Amt für Immobilienwirtschaft
Gladbeck	Erweiterung Mosaikschule	Stadt Gladbeck, Amt für Immobilienwirtschaft
Greven	Naturwissenschaftlicher Trakt des Gymnasiums Augustinianum	Stadt Greven
Gummersbach	Amtsgericht Gummersbach	KPBAG Immobilien GmbH & Co. KG, Gummersbach
Gummersbach	Lindenforum	Stadt Gummersbach
Gütersloh	Feuer- und Rettungswache	Stadt Gütersloh, Technisches Gebäudemanagement
Gütersloh	Bachschemm – gemeinsam selbständig wohnen in Gütersloh	Ev. Kirchengemeinde Gütersloh
Gütersloh/ OT Isselhorst	Manufaktur Markus T.	Temming Holding, Gütersloh, OT Isselhorst
Hagen	KiTa Kolibri in Hagen	Stadt Hagen, Fachbereich Jugend und Soziales
Halle (Westfalen)	Autohaus	FordStore Hagemeier, Halle (Westfalen)
Hamm	Haldenfamilie im Lippepark	Stadt Hamm
Hattingen	Verwaltungsgebäude und Werkbetrieb Stadtwerke Hattingen	Stadtwerke Hattingen GmbH

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

ch-quadrat architekten, Happe & Hansen Partnerschaft mbB,
Dortmund

Strelzig + Klump Architekten, Bottrop

Bez+Kock Architekten, Stuttgart

JBR PARTNER, Rotthoff-Nienhaus Architekten Partnerschafts-
gesellschaft mbB, Münster (LPH 1–6)
KPBAG Immobilien GmbH & Co. KG, Gummersbach (LPH 7–9)

Hausmann Architekten GmbH, Aachen

scape Landschaftsarchitekten GmbH,
Düsseldorf

ARQ Architekten Rintz und Quack GmbH, Berlin
Brüchner-Hüttemann Pasch BHP Architekten + Generalplaner
GmbH, Bielefeld

Architekturwerkstatt Dipl.-Ing. Reinhard Michel, Gütersloh

baulampe architekten, Bielefeld

Sebastian David Büscher Interior
Design und Design, Gütersloh

morbach.wermeyer.Landschaftsarchitekten
Partnerschaft mit beschränkter Berufshaftung,
Sassenberg

Ellertmann. Schmitz. Architekten PartGmbH, Münster (LPH 2–5)
ASSMANN BERATEN + PLANEN AG, Dortmund (LPH 6–8)

Architekten Wannemacher + Möller GmbH, Bielefeld

BERGHAUS ARCHITEKTEN, Düsseldorf

RÜBSAMEN PARTNER ARCHITEKTEN BDA PartGmbH, Bochum

Landschaft planen + bauen NRW GmbH,
Dortmund

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Havixbeck	Einfamilienhaus	Kai Binnewies, Havixbeck
Heiligenhaus	Studierendenwohnen am Campus Velbert/Heiligenhaus	AKAFÖ Akademisches Förderungswerk AöR, Bochum
Herford	Bürogebäude Fa. Weinrich	Ludwig Weinrich GmbH & Co. KG, Herford
Herford	Markthalle	Stadt Herford Wirtschaftsförderung
Herne	Haus Zeppelinstraße – Apartmenthaus für Menschen mit Behinderungen	Stiftung / Bethel.regional, Dortmund
Herne	Seniorenwohnen Widumer Höfe	St. Elisabeth Gruppe GmbH, Herne
Herne	Aufstockung und Erweiterung Marien Hospital	St. Elisabeth Gruppe GmbH, Herne
Herne-Wanne	Neubau Pfarrheim Gemeinde St. Joseph	Gemeinde St. Joseph, Herne
Hiddenhausen	Umbau und Erweiterung eggersmann küchen	eggersmann küchen GmbH & Co. KG, Hiddenhausen
Hövelhof	Bibliothek im Schlossgarten Hövelhof	Sennegemeinde Hövelhof
Hünxe	Denkmalgerechte Sanierung Haus Esselt	Otto Pankok Stiftung, Hünxe
Iserlohn	Neu- und Umbau Gesamtschule Seilersee mit 3-fach-Schulsporthalle	Stadt Iserlohn
Kalletal	Sanierung Sporthalle Bavenhausen	Gemeinde Kalletal
Kamp-Lintfort	Mediathek	Stadt Kamp-Lintfort

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

Kai Binnewies, Havixbeck (LPH 1–5)

JÖRGEN DREHER ARCHITEKTUR GMBH, Münster (LPH 5–8)

Krampe-Schmidt Architekten GmbH, Bochum

BKS Architekten GmbH, Lübbecke

Dipl.-Ing. Heinrich Böll Architekt BDA DWB, Essen

post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner, Dortmund

Krampe-Schmidt Architekten GmbH, Bochum

Krampe-Schmidt Architekten GmbH, Bochum

Anding Schiffers Architekten PartG mbB, Witten

BKS Architekten GmbH, Lübbecke

architektur-werk-stadt BALHORN WEWER KARHOFF Architekten
und Beratende Ingenieure – Partnerschaft mbB, Paderborn

farwick + grote architekten BDA stadtplaner PartmbB, Ahaus

PASD Feldmeier + Wrede Architekten BDA Stadtplaner SRL
PartGmbH, Hagen

Architekturbüro Peter Klessmann, Lemgo

UKW Innenarchitekten, Krefeld

UKW Innenarchitekten, Krefeld

Kortemeier Brokmann

Landschaftsarchitekten GmbH, Herford

Heller & Kalka Landschaftsarchitekten, Herne

Wewer Landschaftsarchitektur,
Frankfurt am Main

Tamkus Landschaftsarchitektur, Dortmund

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Kamp-Lintfort	Friederike-Fliedner-Haus	Palaios gGmbH, Kamp-Lintfort
Kamp-Lintfort	KITA Löwenzahn	Stadt Kamp-Lintfort, Amt für Gebäudewirtschaft
Kirchlengern	Fertigungsstandort Hettich B7	Hettich Holding GmbH & Co. oHG, Kirchlengern
Köln	Mittendrin Wohnungsbau in Köln-Ehrenfeld	MITTENDRIN Städtebau und Hochbau, Köln
Köln	Wohnbebauung Danziger Straße	GAG Immobilien AG, Köln
Köln	Gewerbe Campus K10	Privat
Köln	Carl-von-Ossietzky-Gesamtschule	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln
Köln	Haus Raschke	C. Lauterborn, Köln
Köln	Rundbau Gerling Quartier	Immofinanz Friesenquartier gmbH, Köln
Köln	scholl – Erweiterung der Geschwister-Scholl-Realschule	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln
Köln	Wohnbebauung Ennenstraße	DIE EHRENFELDER, Köln
Köln	AntoniterQuartier	Evangelische Gemeinde Köln
Köln	Stegerwaldsiedlung Köln	Deutsche Wohnungsgesellschaft mbH, Köln

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG



Druschke und Grosser Architektur, Architekten BDA, Duisburg

Druschke und Grosser Architektur, Architekten BDA, Duisburg

Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum

UTEPIROETH ARCHITEKTUR, Köln

Lorber Paul Architekten GmbH, Köln

HPA+ Architektur, Köln

Ackermann + Renner Architekten GmbH, Berlin

Axel Steudel Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB, Köln

O&O Baukunst Gesellschaft von Architekten mbH Köln, Köln

trint + kreuder d.n.a. architekten PartGmbH, Köln

Damrau Kusserow Architekten BDA Partnerschaft mbB, Köln

trint + kreuder d.n.a. architekten PartGmbH, Köln

Nattmann+Bruns Architekten PartGmbH, Bergisch Gladbach

Stadt Kamp-Lintfort, Tiefbau- und Grünflächenamt

wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum

Lill + Sparla Landschaftsarchitekten Partnerschaft mbB, Köln

w+p Landschaften, Berlin

studio aisslinger GmbH & Co. KG, Berlin

Rietmann Beratende Ingenieure Partnerschaftsgesellschaft mbB, Königswinter

Studio Grijsbach, Bergisch Gladbach

greenbox Landschaftsarchitekten Hubertus Schäfer und Markus Pieper, Partnerschaftsgesellschaft mbB, Köln

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Köln	Energie+	Energie+ Planungsgemeinschaft GbR, Köln
Köln	Koelnmesse 3.0 – Parkhaus P22a – Zoobrücke	koelnmesse gmbh, Köln
Köln	Sanierung Hochhaus TÜV Rheinland	TÜV Rheinland Immobilien GmbH, Köln
Köln	Wohn- und Geschäftshaus Hohe Pforte Köln	Wohnungsgesellschaft des rheinischen Handwerks AG, Köln
Köln	Hyatt Pavillons am Rheinboulevard Köln	Brandenburg Barrel Cologne Buy CO B.V., vertreten durch shore capital, London/Berlin
Köln	K08 Kaltenbornweg	Lucks Immobilien, Köln
Köln	Wohnquartier Grüner Weg	GAG Immobilien AG, Köln
Köln	GAG Quartier: Wohnen und Arbeiten in Köln-Kalk	GAG Immobilien AG, Köln
Köln	Büro- und Wohnhaus H1	Hohr Public Asset GmbH, Köln
Köln	Mathematisches Institut der Universität zu Köln	Universität zu Köln, Baumanagement

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

Zeller Kölmel Architekten GmbH
(vormals Architekturbüro Klaus Zeller GmbH), Köln

schultearchitekten gmbh, Köln (LPH 1–8)
wulf architekten gmbh, Stuttgart (LPH 2, 3, 5)

HPP Architekten GmbH, Köln

BauWerkStadt DECKER JOCKERS OELMANN SCHRAA
Partnerschaft von Architekten mbB, Bonn (LPH 1–5)
5b Bau- und Projektmanagement, Bonn (LPH 6–8)

GATERMANN + SCHOSSIG Architekten Generalplaner, Köln

Format Architektur, Köln

ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH, Köln
Lorber Paul Architekten GmbH, Köln
Molestina Architekten Gesellschaft für Architektur mbH, Köln

JSWD Architekten, Köln (LPH 1–4 und Leitdetails Bürogebäude)
ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH, Köln
(LPH 1–5 Wohnhäuser 1–3)
Molestina Architekten Gesellschaft für Architektur mbH, Köln
(LPH 1–5 Wohnhäuser 4–6)

DK Architekten GbR, Köln

3pass Kusch Mayerle BDA Architekten Stadtplaner Part mbB, Köln

HPP Architekten GmbH, Köln

UKW Innenarchitekten, Krefeld

PELL Architekten, Köln

DK Architekten GbR, Köln

urbanegestalt PartGmbH, Johannes Böttger,
Landschaftsarchitekt, Matthias Böttger,
Architekt, Ulrich Böttger, Architekt BDA und
Stadtplaner, Köln

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH,
Düsseldorf

scape Landschaftsarchitekten GmbH,
Düsseldorf

Lill + Sparla Landschaftsarchitekten
Partnerschaft mbB, Köln

ASTOC ARCHITECTS
AND PLANNERS
GmbH, Köln

JSWD Architekten,
Köln

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Köln	Waldbadviertel Köln-Ostheim	GAG Immobilien AG, Köln
Köln	CIO Ambulatorium	Universitätsklinikum Köln AöR, vertreten durch Projektsteuerung medfacilities GmbH, Köln
Köln-Ehrenfeld	Albertus Magnus Gymnasium	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln
Köln-Nippes	WoGe Köln eG im Clouth Quartier	WoGe Köln eG, Köln
Köln-Zollstock	Pohligblock	GAG Immobilien AG, Köln
Krefeld	Hauptverwaltung Wohnstätte Krefeld	Wohnstätte Krefeld Wohnungs-AG
Krefeld	Samtweberei	Urbane Nachbarschaft Samtweberei gGmbH, Krefeld
Krefeld	Hauptfeuer- und Rettungswache	Stadt Krefeld
Kürten	Wohnhaus BS52	Eheleute Damm/Grosche, Kürten
Langenfeld	Einfamilienhaus mit Garage	Privat

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

Lorenzen Mayer Architekten GmbH, Berlin

(LPH 1–5, Häuser 1, 2, 4, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 24)

Dewey Muller Partnerschaft mbB Architekten Stadtplaner, Köln

(LPH 1–5, Häuser 5–10)

ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH, Köln

(LPH 1–5, Häuser 3, 13, 16, 19–23)

medfacilities GmbH, Köln (LPH 1–4)

KADA WITTFELD ARCHITEKTUR GmbH, Aachen

(LPH 1–3 [Fassade], LPH 5)

urbanegestalt PartGmbH, Johannes Böttger, Landschaftsarchitekt,

Matthias Böttger, Architekt, Ulrich Böttger, Architekt BDA

und Stadtplaner, Köln

Schaller Architekten Stadtplaner BDA, Köln

ARCHITEKT SCHERER Planungsgesellschaft mbH, Köln

blocher partners, Stuttgart

Dipl.-Ing. Heinrich Böll Architekt BDA DWB, Essen

GATERMANN + SCHOSSIG Architekten Generalplaner, Köln

(LPH 1–8)

Planungsgruppe Gestering | Knipping Architekten, Bremen

(LPH 1–8)

GROSCHE BURGMER ARCHITEKTEN

Partnerschaftsgesellschaft mbB, Köln

Burmann, Langenfeld

becht aps, Frederiksberg, DK (LPH 1–2)

Förder Landschaftsarchitekten GmbH,

Essen (LPH 3–8)

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH,

Düsseldorf

Lill + Sparla Landschaftsarchitekten

Partnerschaft mbB, Köln

Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart

blocher partners, Stuttgart

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Langenfeld	Firmenzentrale Huckauf Ingenieure	HUCKAUF INGENIEURE GmbH, Langenfeld
Lemgo	Kanzlei am Wall	Kanzlei am Wall, Lemgo
Lemgo	Einfamilienhaus mit Doppelcarport	Privat
Lemgo	Sanierung und Erweiterung Haus am Wall	Dipl.-Ing. (FH) Jobst-Bernd Höfer, Lemgo
Leverkusen	Mädchentreff – Einrichtung für die offene Kinder- und Jugendarbeit	Stadt Leverkusen, Fachbereich Gebäudewirtschaft
Leverkusen Opladen	PMC Rail International Academy	PMC Rail International Academy, Leverkusen-Opladen
Leverkusen- Opladen	Neue Bahnstadt Opladen Bahnstadtchaussee	nbso: PAESCHKE GmbH, Langenfeld
Lübbecke	Neubau Katholisches Gemeindehaus St. Johannes	Katholische Kirche St. Johannes, Lübbecke
Lübbecke	Flying Roofs	Carolin und Sebastian Birke, Lübbecke
Marl	Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasium	Stadt Marl
Marmagen	Transformation eines Vierkanthofes	Familie B., Marmagen
Meerbusch	ARS Adam-Riese-Schule Meerbusch, Pilotprojekt multifunktionale Unterrichtsräume	Stadt Meerbusch
Meschede- Berge	Neubau Kindertagesstätte	DRK Landesverband Westfalen Lippe, Münster

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG



Schwarzgold Architekten, Essen

habermann.decker.architekten PartGmbH, Lemgo

Klessmann Architektur, Lemgo

Klessmann Architektur, Lemgo

tr.architekten rössing – tilicke Partnerschaft mbB, Köln

tr.architekten rössing –
tilicke Partnerschaft mbB, Bad Oeynhausen

bsp architekten Bödecker Schulte Partnerschaft mbB, Bochum

Konrath-Tebartz und Wennemar Architekten PartmbB, Düsseldorf

BKS Architekten GmbH, Lübbecke

Strothotte Architekten, Bad Oeynhausen

Strothotte Architekten,
Bad Oeynhausen

Planergruppe GmbH Oberhausen, Essen

Denzer & Poensgen Architekt & Innenarchitektin PartmbB,
Marmagen

Denzer & Poensgen Architekt &
Innenarchitektin PartmbB, Marmagen

null2elf innenarchitekten, Düsseldorf

Abdel Kader Architekten Partnerschaft mbB, Münster

Nimptsch, Lüdenscheid

Freiraumplanung Gernemann,
Hilter-Ebbendorf

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Mönchengladbach	Polizeipräsidium Mönchengladbach	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Duisburg
Mönchengladbach	NEW-Blauhaus	NEW mobil & aktiv Mönchengladbach GmbH
Monheim	Familienzentrum St. Gereon	Kath. Kirchengemeinde St. Gereon und Dionysius, Monheim
Monheim	Alter Markt	Stadt Monheim
Mülheim an der Ruhr	Mülheim an der Ruhr – Campus der Hochschule Ruhr West	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Münster, Münster
Mülheim an der Ruhr	Waldparkhaus	ALDI Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
Mülheim an der Ruhr	Kindertagesstätte KiKu Burgmäuse	ALDI Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
Münster	Gesamtschule Münster Mitte	Stadt Münster
Münster	Mehrfamilienhaus T14	Kommunale Stiftungen der Stadt Münster Stiftung Magdalenenhospital, Münster
Münster	UKM-Lehrgebäude	UKM Infrastruktur Management GmbH, Münster
Münster	Grundschule Wolbeck-Nord	Stadt Münster
Münster	SON – Center for Soft Nanoscience	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Münster
Münster	Platz am Fürstenberghaus	Westfälische Wilhelms-Universität Münster

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

FUNKE POPAL STORM fps Architektur und Generalplanung GmbH,
Oberhausen

Planergruppe GmbH Oberhausen, Essen

KADA WITTFELD ARCHITEKTUR GmbH, Aachen

KADA WITTFELD
ARCHITEKTUR GmbH, Aachen

greenbox Landschaftsarchitekten Hubertus
Schäfer und Markus Pieper, Partnerschafts-
gesellschaft mbB, Köln

neubighubacher Architekten und Stadtplaner PartGmbH, Köln

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH,
Düsseldorf

Planergruppe GmbH Oberhausen, Essen

ARGE HPP Architekten GmbH / ASTOC ARCHITECTS AND
PLANNERS GmbH, Düsseldorf

Planergruppe GmbH Oberhausen, Essen

Koschany + Zimmer Architekten GmbH, Essen

Koschany + Zimmer Architekten GmbH, Essen

Freiraumplanung Wolf, Berlin

agn bka GmbH, Münster

frei[RAUM]planung, Münster

MS PLUS ARCHITEKTEN Bücker Holling Schwager PartGmbH,
Münster

SAL Landschaftsarchitektur GmbH, Münster

wörner traxler richter, Dresden

Lindner Lohse Architekten BDA PartGmbH, Dortmund

kresings architektur gmbh, Münster

Planergruppe GmbH Oberhausen, Essen

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Münster	Hotel Mauritzhof	Dr. Stefan Reckhenrich e.K., Münster
Münster	Raspberry Haus	Kilian und Konstantin Kresing, Münster
Münster	Clemensbögen Münster	CM IMMOBILIEN ENTWICKLUNG GMBH, Münster
Netphen-Dreis-Tiefenbach	Erweiterung Schneiders Bäckerei	R. + P. Schneider Verwaltungs GbR, Netphen
Nettersheim	horreum – Wohnhaus in Nettersheim	Familie G., Nettersheim
Neuss	Bürgeramt	Gebäudemanagement Neuss
Neuss	Ersatzneubau Kindertagesstätte und Pfarrsaal St. Konrad	Kath. Kirchengemeinde St. Konrad, Neuss
Neuss	Generationenübergreifendes Quartier in Neuss-Weckhoven	Neusser Bauverein AG, Neuss
Neuss	Golf Hummelbachaue	Golf + Sport GmbH & Co. KG, Neuss
Neuss	Mehrfamilienwohnhaus und Kita	Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft eG, Neuss
Nottuln	Dreifachsporthalle	Gemeinde Nottuln
Oberhausen	Stadtbibliothek Sterkrade	Oberhausener Gebäudemanagement
Paderborn	Grundschulverbund Bonhoeffer-Heinrich	GMP Gebäudemanagement Paderborn

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

kresings architektur GmbH, Münster	Lambs and Lions, Berlin		
kresings architektur GmbH, Münster			
MAAS & PARTNER Architekten mbB, Münster			
STARKARCHITEKTEN, Siegen			
Denzer & Poensgen Architekt & Innenarchitektin PartmbB, Marmagen	Denzer & Poensgen Architekt & Innenarchitektin PartmbB, Marmagen		
	UKW Innenarchitekten, Krefeld		
Architekturbüro Paul Böhm, Köln			
SOP Architekten GmbH, Düsseldorf		KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Krefeld	SOP Architekten GmbH, Düsseldorf
Wichmann Architekten & Ingenieure GmbH, Neuss			
Wichmann Architekten & Ingenieure GmbH, Neuss		Mueller Landschaftsarchitekten BDLA, Willich	
Belha Wienken Architekten Partnerschaft, Münster			
UKW Innenarchitekten, Krefeld	UKW Innenarchitekten, Krefeld		
Brüchner-Hüttemann Pasch bhp Architekten + Generalplaner GmbH, Bielefeld			

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Paderborn	Kita Fontane	GMP Gebäudemanagement Paderborn
Paderborn	Shipshape 101, Studentisches Wohnen	Spar- und Bauverein Paderborn EG
Paderborn	Universität Paderborn, Lern- und Bibliothekszentrum, Bauteil I	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Bielefeld
Porta Westfalica	Kaiser-Wilhelm-Denkmal	Westfälisch-Lippische Vermögensgesellschaft mbH, Münster
Ratingen	Erweiterung und Sanierung des Rathauses mit Tiefgarage	Stadt Ratingen
Recklinghausen	Gastronomie an der Mollbeck	Stadt Recklinghausen
Rheinbach-Queckenberg	Fabrikantenvilla	Familie Stanke, Rheinbach-Queckenberg
Rheine	Kindertagesstätte Auen-Zwerge	Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
Rheine	Haus Wältring-Justus	Frank Wältring und Isabel Justus, Rheine
Rheine	Klimasiedlung Gisèle-Freund-Straße	Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

			
puppendahlarchitektur GmbH, Olfen		GASSE-SCHUMACHER-SCHRAMM Land- schaftsarchitekten Partnergesellschaft Paderborn mbB, Paderborn	
RSK Architekten Rehermann Scherhans Part GmbH, Paderborn		Objekt und Landschaft, Rietberg	
BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Bielefeld (LPH 1–2) Planungsgruppe Wörmann GmbH, Ostbevern (LPH 3–4)		GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, Kassel	
Peter Bastian Architekten BDA, Münster	Peter Bastian Architekten BDA, Münster (LPH 1–5 komplett, LPH 6–8) Dr. Ulrich Hermanns Ausstellung Medien Transfer GmbH, Münster pm.concept GmbH & Co.KG, Bückeberg		
PASD Feldmeier + Wrede Architekten BDA Stadtplaner SRL PartGmbH, Hagen	PASD Feldmeier + Wrede Architekten BDA Stadtplaner SRL PartG mbB, Hagen	wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum	PASD Feldmeier + Wrede Architekten BDA Stadtplaner SRL PartG mbB, Hagen
Feja + Kemper Architekten Stadtplaner Partnerschaftsgesellschaft mbB, Recklinghausen			
	Stanke Interiordesign, Euskirchen		
terhechte und höfker architekten, Rheine			
Achterkamp + Möller Architekten PartG mbB, Steinfurt			
terhechte und höfker architekten, Rheine			

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Salzkotten	Stadthaus Salzkotten – Stadtbibliothek mit Eigentumswohnungen	Stadt Salzkotten
Schöppingen	KRAFTWERK Künstlerdorf Schöppingen	Gemeinde Schöppingen
Schöppingen	Bürotower Shopware AG	SH Besitz GmbH & Co. KG, Schöppingen
Selm	Jugend- und Sportkultur am Campus „Aktive Mitte“	Stadt Selm
Sendenhorst	Umgestaltung und Instandsetzung St. Ludgeruskirche	Kath. Kirchengemeinde St. Martinus und Ludgerus, Sendenhorst
Siegburg	Abtei Michaelsberg	Erzbistum Köln
Siegen	K3 – CityPastoral Siegen	Erzbistum Paderborn
Siegen	Headquarter Yellow Tree	RAFFLENBEUEL & UTSCH GRUNDSTÜCKS GBR, Siegen
Solingen	Alte Cartonnagenfabrik	Privat
Sprockhövel	Martin-Luther-Haus	Ev. Kirchengemeinde Haßlinghausen-Herzkamp-Silchede, Sprockhövel
Stadtlohn	Feuer- und Rettungswache	Stadt Stadtlohn
Stadtlohn	Otgerus-Haus	Pfarrgemeinde St. Otger, Stadtlohn
Straelen	Mensa Schulzentrum Straelen	Gebäudemanagement der Stadt Straelen

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG

Breithaupt Architekten, Salzkotten

BOCK NEUHAUS und PARTNER Architekten mbB BDA, Coesfeld

BOCK NEUHAUS und PARTNER Architekten mbB BDA, Coesfeld

quadrat+ architekturgesellschaft mbH, Recklinghausen

lembken architekten BDA stadtplaner, Ahlen

caspar.schmitzmorkramer gmbh, Köln

caspar.schmitzmorkramer gmbh,
Köln

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH,
Düsseldorf

Planungsbüro Keggenhoff + Partner
mbB Architektin / Innenarchitektin
+ Beratender Ingenieur, Arnsberg-
Neheim

STARKARCHITEKTEN, Siegen

CATALANOQUIEL Architekten Partnerschaft mbB, Köln

Kemper Steiner & Partner Architekten Gesellschaft mit
beschränkter Haftung, Bochum

HORST ARCHITEKTUR, Stadtlohn

e4 architekten PartGmbH / Frericks & Partner, Münster

Michael van Ooyen Freie Architekten Partnerschaft mbB, Straelen

KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und
Stadtentwicklung, Krefeld

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Telgte	Umnutzung der St. Johanneskirche zum Pfarrheim	Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Telgte
Troisdorf	Integrativ und selbstbestimmt in der Mitte	Josefs-Gesellschaft gGmbH, Köln
Velbert	Historisches Bürgerhaus Langenberg	Stadt Velbert, Kultur- und Veranstaltungsbetrieb
Viersen	LVR-Klinik Viersen: Neubau Stationsgebäude und Sanierung Haus 12	LVR-Klinik Viersen
Waldbröl	Bürgerdorf am Alsberg: Umbau und Sanierung Rathaus mit Neubau Bürgersaal und Bürogebäude als Quartiersbegegnungsstätte	Stadt Waldbröl
Warburg	Kornhaus	Erzbistum Paderborn
Werne	Wiehagenschule	Kommunalbetrieb Werne
Wesel	Aula Gesamtschule Am Lauerhaas	Hansestadt Wesel, Technischer Gebäudeservice
Wesseling	Wohnbebauung Eichholz	Mikael Hacikoglu BF 10 / Eberhard Friedrich Pies BF 8, Köln
Witten	St. Elisabeth Hospiz Witten	Kath. Hospiz GmbH Rhein-Ruhr (St. Elisabeth Gruppe GmbH), Herne
Wuppertal	Ersatzneubau V/W Bergische Universität Wuppertal	BLB Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Wuppertal	Becker Forum Gennebreck	Gebr. Becker GmbH, Wuppertal
Wuppertal	Variowohnen Wuppertal: Holzhybridbau: 132 neue Wohnplätze im Passivhausstandard	Hochschul-Sozialwerk Wuppertal AöR

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG



Feja + Kemper Architekten Stadtplaner
Partnerschaftsgesellschaft mbB, Recklinghausen

schultearchitekten gmbh, Köln

IPROconsult GmbH, Dresden

a|sh sander.hofrichter architekten GmbH, Düsseldorf

Club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

ARCHWERK GENERALPLANER KG, Bochum

Kurt J. Bieling Architekt, Kassel

h4a Gessert + Randecker + Legner Architekten GmbH, Düsseldorf

Hansestadt Wesel, Technischer Gebäudeservice

Grützner Architekten, Köln

Krampe-Schmidt Architekten GmbH, Bochum

SOP Architekten GmbH, Düsseldorf

WKM Landschaftsarchitekten GmbH,
Düsseldorf

Schöpf + Partner PartGmbB Architekt + Innenarchitektin,
Wuppertal

Schöpf + Partner PartGmbB Archi-
tekt + Innenarchitektin, Wuppertal

Architekturbüro Landschaft + Garten Udo
Jochems, Solingen

ACMS Architekten GmbH, Wuppertal

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH,
Düsseldorf

ORT	PROJEKTBEZEICHNUNG	BAUHERRSCHAFT
Wuppertal	Stadthaus G82	Christina und Michael Rogusch, Wuppertal
Würselen	Mensa Gymnasium Würselen	Stadt Würselen
Xanten	Kurpark – Park der Begegnung	Stadt Xanten

ARCHITEKTUR

INNENARCHITEKTUR

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STADTPLANUNG



pier 7 architekten Gmbh, Düsseldorf

Christian Kögler Landschaftsarchitekt,
Schwelm

Hahn Helten Architektur – HHA Planung, Aachen (LPH 1–5)
Hahn Helten Architektur – HHA Bauleitung, Aachen (LPH 6–8)

Architekturbüro Heinrich Böll, Essen

Planergruppe GmbH Oberhausen, Essen
(LPH 3–9)
LUZ Landschaftsarchitekten, München
(Pflanzplanungen, Staudenpflanzungen)

Impressum

HERAUSGEBER

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und
Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat „Reden, Publikationen“
Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf
Telefon: 0211 8618-50
E-Mail: info@mhkgb.nrw.de
Internet: www.mhkgb.nrw

KOOPERATIONSPARTNERIN

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen
Zollhof 1, 40221 Düsseldorf
Telefon: 0211 4967-0
E-Mail: info@aknw.de
Organisation:
Herbert Lintz
Julia Mikolaschek
Jan Schüsseler

KONTAKT

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und
Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat „Experimenteller Wohnungsbau“
Kay Noell
Edmund Grewe

GESTALTUNG

RHEINDENKEN GmbH, Köln

DRUCK

JVA Druck und Medien, Geldern

FOTO | COPYRIGHT

Titel: [iStock.com/nico_blue](https://www.iStock.com/nico_blue)

© 2020 / MHKGB W-278

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Die Publikation steht zum Download bereit unter:
www.mhkgb.nrw/broschueren

Die Druckfassung kann online unter
www.mhkgb.nrw/broschueren

oder telefonisch
0211 837-1001 Nordrhein-Westfalen direkt

175

bestellt werden.

Bitte die Veröffentlichungsnummer **W-278** angeben.

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 8618-50
Telefax 0211 8618-54444

info@mhkbw.nrw.de
www.mhkbw.nrw

-  MHKBG_NRW
-  MHKBG.NRW
-  mhkbw_nrw
-  MHKBG_NRW

